Z d 6680

Der (1) Beruffene/ (2) ämsige Philippus/

aus Johan. 1, 43. ad 46. fürgestellet;
als auff

Des Durchlauchtigsten Churfürstens zu Sachsen/
und Burckgrafen zu Magdeburg ꝛc.
gnädigsten befehl und verordnung/

Der Wohl Ehrwürdige/ Grosachtbare und
Hochgelehrte

Herr Paulus Philippus Röber/

X 212 5068

Der H. Schrifft Licentiatus, und vorher zu S. Jacob
in Freiberg Pastor,

Zum Obersten Pfarr- und Superintendenten ambt daselbs/
am Tage Philippi, war der 1. Maij A. 1672. Christlichen ge-
brauch nach/ investirt und eingewiesen worden/

von

Ihrer Churfl. Durchl. Oberhoffprediger/
Kirchen- und Ober Consist. Rath

Martino Geiern D.

auff begehren zum Druck
befödert

FREYBERG/
Gedruckt und verlegt von Zacharias Bec[illegible].

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95454-p0002-5

Dem Wohl Ehrwürdigen/ Grosachtbarn
und Hochgelehrten

Herrn PAULO PHILIPPO

Röbern/

H. Schrifft Vornehmen Licent. auch in Freiberg bei der Domkirchen Obersten Pastori und gesamter diœces Wohlbestellten Superintendenti, Seinem in Christo werthen Mitbruder/ auch Fürnehmen Gönner und Freunde

übergiebt nebenst hertzlicher wiederhohlung alles angewüntschten segens und himlischen gedeiens/ diese gehaltene Anweisungs oder Investitur Predigt

M. G. D.

Im namen Jesu! Amen.

WEn soll ich senden? wer will unser bote sein? also redete der Eintzige Wahre/und doch zugleich dreimahl heilige GOtt / Vater/Sohn und H. Geist/ (allesamt Bel. in demselben/) in dem herrlichen gesichte Iesa. 6/8: Wen soll Ich / der einige HErr (Devt. 6; 4.) senden? wer will unser bote sein? umi jêlech lânu, und wer will uns darin zu lieb und ehren gehen? 1. Joh. 5, 7. Gen. 1,26. 3/22. Joh. 12,40.41. Actor. 28,25.26.27.) Niemand von Menschen war bei solchen hohen gesicht zugegen / als der Teure Prophet Esaias allein; er hatte sich seiner sündlichen unreinigkeit schon allbereit in tiefster erniedrigung und schrecken erinnert / v. 5: ihm war auch die zunge und mund durch eine himlische gluth allbereit gereiniget / v. 6. 7. derhalben besann er sich nicht lange / machte es dem Lieben GOTT nicht schwer noch verdrüslich/ wie Mose / Exo. 4/13: mit vorwand seines stammlens; noch wie Jeremias mit seiner ungeschickten Jugend/ Jerem. 1, 3. noch wie der flüchtige Jonas, c. 1,3. welcher diesem hohen Principal vermeinte zuentwischen / wenn er nur nicht mehr im heiligen lande würde anzutreffen sein; nein / Jesaias resolvirte sich kurtz im namen seines GOttes/und sprach: sihe hie bin ich / sende mich! Verfuhr in solchem fall eben als wie zur zeit des Neuen Test. der Teure rüstzeug Paulus/ welcher/als ein hitziger junger Phariseer / in seiner grösten Verfolgungs brunst/ dennoch auf Christi anrede gar rhämlich und bald sich herauslies: HErr was wiltu / das ich thun soll? Actor. 9/ 6: deme es ebenermassen gleich thate ein anderer Tapfferer Discipul Christi/Philippus, welcher gleichfals / nach vernomenen ersten zuspruch des HErrn JEsu/ alsobald demselben folgete/auch andere neben sich zu gleicher nachfolge auffredete: Joh. 1,43.

Und eben solcher gottseligen unterwerffung und folge erinnern wir uns verhoffentlich nicht uneben am heutigen gedächtnüß-tage Philippi

lippi; absonderlich so wir zu rück sehen auff das jenige/was bei hiesiger Löblichen Gemeine kurtz verwichener zeit fürgegangen / in dem / nach seliger abfoderung des Weiland WohlEhrwürdigen / Broßachtbarn und Hochgelehrten Hrn. Sebastian Gottfried Starckens/der H. Schrifft Doctoris und wohlverdienten Pfarrers und Superintendentens allhier / der Allerhöheste / durch / E. E. Hochw. Rath dieser Alten Churfl. Haubt-Bergstad Freiberg/vermöge habenden juris patronatus,) umfrage auch halten lassen: wen soll ich senden? wer will unser bote sein? In dem nu solche nachfrage oder berathschlagung allein ergangen / und so zureden/ von niemand mehr ist angehöret worden / als von dem auch WohlEhrwürdigen/Hochachtbarn und Hochgelehrten Herrn L. PAULO PHILIPPO Röbern/ der Kirchen zu S. Jacob allhier damahligen treufleißigen Pastore, hat zwar derselbige mit dem Jesaia sich auch seiner unfähigkeit billich zuföderst erinnert; gleich wohl/in gottseliger erwegung aller umstände solcher angehörten Beruffs-stimme/sich mit dem Paulo und Philippo, derer namen er führet/im namen seines GOttes getrost resolvirt: HErr / was wiltu/das ich thun soll? sihe hie bin ich/ sende mich. Und nachdem dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen und Burggrafen zu Magdeburg/unsern Gnädigsten Herren und Landes-Vater/als deme die Jura Episcopalia, und also bestellung der Superintendentien in diesen Landen eintzig zukommen / solche sache gehorsamst hinterbracht worden / zu gleich auch vor Wohlerwähnter Herr M. Paulus Philippus Röber auff der Weltberühmten Universität Wittenberg offentliches zeugnüs seiner Theologischen Wissenschafft/ durch ertheilung Licentiæ assumendi supremum in Theol. gradum, erhalten / ist es durch die gnädige fügung des Obersten Hirtens und Bischoffs unserer Seelen/Christi JEsu/ so weit kommen/daß auff special Verordnung Ihrer Churfl. Durchl. Meines Gnädigsten Herrns / ich anhero abgefertiget worden / wie hiebevor A. 1602. durch den damahligen Oberhoff Prediger Hrn. D. Polycarpum Leisern an dem hiesigen Superintendenten/Hn. M. Michael Niederstätern / S. A. 1614.; durch den

Seel. Herrn D. Matthiam Höen an Herrn M. Abrah. Bensreff / A. 1655. durch den Seel. Hrn. D. Jacob Wellern an Hrn. D. Sebast. Gottfried Starcken geschehen / daß auch ich vorwohlgedachten Hrn. L. Paulum Phil. Röbern zu seinem auffgetragenen Pfarr- und Superintendenten amt alhier / nach inhalt der Christlichen Kirchen-Ordnung dieser Lande / solenniter in gegenwart dieser gesamten Gemeine und Ehrwürdigen Priesterschafft dieser diœces im namen GOttes / an- und einweisen oder investiren soll. Damit nu solches heilige Werck ohne sonderbarer erbauung und nutz nicht abgehen / sondern vielmehr der Rhum des Höhesten / seines Wortes Krafft / und unser aller heil mercklich befödert werden möge / ruffen wir billich am ersten in tiefster demut und glauben zu dem Vater unsers Hrn. J. C. um Vergebung unserer sünde / auch beistand seines Heil. Geistes / so wol durch ein gläubig Vater unser / als absingung des Liedes: Nun bitten wir den Heil. Geist / ꝛc.

Folget die Historie des beruffs Philippi

Joh. 1, v. 43-46.

ES andern tages wolte JEsus wieder in Galileam ziehen / und findet Philippum / und spricht zu ihm: folge mir nach. Philippus aber war von Bethsaida / aus der stad Andreas und Peters. Philippus findet Nathanael / und spricht zu ihm: wir haben den funden / von welchen Moses im Gesetz / und die Propheten geschrieben haben / JEsum / Josephs Sohn / von Nazareth. Und Nathanael

nael sprach zu ihm: was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: komm/ und sihe es.

Eingang.

Viel disputats gab es über dem general Superintendenten amt / oder wer zu Moses zeiten Hoher-Priester in der gantzen Israelitischen nation sein solte / in dem andere Stämme eben so gut recht vorschützten / als der Stam Levi / und ingemein der gute Mose im Verdacht und in der nachrede sein muste / ob hette er die geistliche höheste würde seinem ältern bruder Aharon zugeschanzet/ die weltliche aber hette er für sich behalten ; daß also die beiden Herren bräder sich in die besten ämter eingetheilet/ und denen andern es für dem maule weggenommen. Dies trieb man so lange / biß daß GOtt der HErr selbst hierinnen den ausschlag thäte/ in dem er einen jeglichen Stam hieß einen besondern stab zur hütten des stiffts bringen/da sie ingesamt mit den namen der zwölf Söhne Jacobs/ oder mit den namen der damahligen Obersten jedes stammes beschrieben/und für GOttes Angesicht hingeleget worden ; also / daß nach etlicher meinung/ Aharons stab in der mitten/und auff beiden seiten 6. stäbe gelegen: v. 21. vel 6. bthöch in mittel oder unter ihren stecken. Worauf des folgenden morgens sich befand / daß nur der eintzige stab Aharons ausgeschlagen / blätter/blüten und reiffe mandeln / in einer eintzigen nacht bekommen hatte. Nun gibts hierüber gar vielerlei grübelens und zanckens. Ob gleich der zahl zwölff austrücklich Numer. 17,2: gedacht wird/dennoch streiten etliche vor 13: weil Joseph in zween stämme/ des Ephraims und Manasse / sei eingetheilet gewesen. Andere setzen wohl gar den vierzehenden hinzu: (vid. Salian. Ann. 2547. n. 51.) Uberdaß bekümmert man sich über des holtzes gattung/ ob die 12. stäbe

be von einem / oder mehr bäumen geschnitten gewesen? Unter den Juden klügeln etliche/der baum/davon Aharons ruthe oder stab gewesen / sei eben von demselben / welchen Mose in das bittere wasser geworffen/ und solches damit versüsset: Exo. 15/25: dieser aber were wie ein pfropfreißlein aus dem Paradieß vom Lebensbaume herkomen: Gen. 3, 22. (vid. Galat. l. 6. arcan. C. V. c. ult.) Item es wird gefraget / ob denn diese stäbe in der wüsten weren gewachsen / oder ob sie die obersten der stämme aus Egypten/als reisende / (Exo. 12, 11:) hetten mit heraus gebracht? Allein was bedarffs viel klügelns über dingen / die gar nichts erbauen / noch auch von GOttes Geiste auffgezeichnet worden? Gnug ists / daß durch ein so vortrefflich Wunderzeichen der streit über der geistlichen würde damals von GOtt dem öbersten Richter selbs unmittelbar beigeleget worden. Zwar es gedencket auch Severus Sulpicius (dial. 1. p. m. 518. ed. Horn.) eines gar seltzamen handels / wie nemlich ein junger Münch von dem Abte sei probiret worden über seinen Behorsam / in dem der Abt seinen dürren Wanderstab (virgam storacinam jampridem aridam, qvam manu gerebat,) in die erde gestecket / und denselben so lange zubegiessen befohlen / biß er ausschlagen und grünen würde; welches denn der einfältige Mensch mit allem Fleiß täglich biß ins dritte jahr verrichtet / ob er gleich das wasser einen gar weiten weg aus dem Nilo holen müssen: im dritten jahr habe der stab gleichfals zugrünen angefangen / were zum baume worden / und habe er selbs / Sulpitius, noch solch warzeichen des baums im kloster mit seinen augen gesehen. Allein gesetzt / daß sichs so verhalte / so ist doch hier ein weit grössers. Dort stack der stab in der erde/er ward begossen / es verweilte sich lange: Hier ist weder erde noch wasser/noch lange weile / sondern in einer nacht ist alles geschehen. Was sonst von Herculis keule/ so von einē ölbaum soll gewesen sein/von Romuli spiesse / von des Böhmischen Fürsten Primislai, so vom pflug zur krone kommen/ seinen ochsenstecken / in weltlichen Historien gemeldet wird (beim Pausaniâ in Corinth. beim Plutar. in Romulo, beim Æneâ Syl. hist. Boh. c. 6.) daß sie zu ölbäumen/ cornel- oder welschen kirschbäumen / zur fruchtbaren haselstauden

den

den worden / und man sie hernach mit grosser sorgfalt verwahret; item daß unter dem Keiser Valenti die besem gegränet / und in des Cosmi Medicei vorwerck oder garten alle blumen und kräuter mit haufen herfürgebrochen / da es in den umliegenden noch lauter winter gewesen / (worauff nach des Alexandri Medicei absterben auff diesen Cosmum gantz unvermuthet das Hertzogthum Florentz gefallen;) beim Sabellico in supplem. l. 22: dies alles lassen wir in seinem werth und unwerth beruhen / also / daß auch wohl in etlichen der hölliſche affe es Gott dem HErren mit dieser Aharons bestätigung vermuthlich nachthun wollen: uns vergnüget / daß hier über die natur in das leblose ein neues leben / und zwar so kräfftig / kommen / daß in einer nacht / ohne eintzige beihülffe der erde und wassers / ein solch schön wundergewächs herfürgebrochen. Ob es in solcher frischen und safftigen gestalt / wie es fast das ansehen hat / immerdar hernach im heiligthum verblieben / also daß weder blätter / noch blüten / noch die mandelkernen welck und dürre worden / lassen wir auch zu diesem mahl unentschieden: gnug / daß diese ruthe / so wohl das Manna / mit allem fleiß verwarlich zum unsterblichen immerwehrenden wahrzeichen aufgehoben werden müssen: Num. 17, 10. Ebr. 9, 4.

Bey solchem Wunder-stabe aber haben so wohl Alte als neue Ausleger nicht unebene gedancken / derer man billich zu guter erbauung hierbei annoch gedencket. Der Mandelbaum hatt in Heiliger sprache seinen Namen von Wachen / vermuthlich / weil er vor andern bäumen am ersten fast im frülinge von seinem winterschlaffe erwachet / und zu blühen anfähet. (Vid. Jerem. 1, 11. seq.) Aharon und seine amtsbrüder / das ist / treue Kirchendiener / sollen gleichfals wachsame leute sein: sie wachen für eure seelen / schreibet Paulus Ebr. 13, 17: sie sind wächter über das Volck bestellet / Ezech. 3, 17: die nicht nur für ihre eigene personen / sondern über aller zuhörer seelen fleißige sorge tragen / uñ ohn unterlaß acht haben / auch zuruffen und warnen sollen / daß kein unheil sie betreffen möge. Wie an jenem stabe nicht nur blätter und blüthen / sondern auch reiffe mandelkernen zusehen waren: Also sollen auch

Seelsorger gleich sein den bäumen gepflantzet an den wasserbächen / die ihre früchte bringen zu rechter zeit; Psal. 1, 3. Ob gleich eine hitze kömt / fürchtet sich doch ein solcher mandelbaum nicht / sondern seine blätter bleiben grün / und sorget nicht / wenn ein dürre jahr kömt / sondern er bringet ohn aufhören früchte: Jerem. 17, 7. Er reichet dar im glauben tugend / in der tugend bescheidenheit / und in der bescheidenheit mäßigkeit / in der mäßigkeit gedult / in der gedult gottseligkeit / in der gottseligkeit brüderliche liebe / in der brüderlichen liebe gemeine liebe: 2. Pet. 1, 5. Er stellet sich selbs allenthalben zum fürbilde guter wercke / mit unverfälschter lehre / mit erbarkeit / mit heilsamen und unstadelichen Wort / ꝛc. Tit. 2, 7. Und wie der mandelbaum des frostes bei seinem zeitlichen blühen nicht achten darff; also ist auch ein Seelsorger gehärtet; er leidet sich / als ein guter streiter Jesu Christi / flicht sich in keine händel der nahrung / auf daß er gefalle dem / der ihn angenommen hatt: 2. Timoth. 2, 3. Er hatt für sich des Pauli seine lehre / seine weise / seine meinung / seinen glauben / seine gedult / seine langmuth / seine liebe / seine verfolgung / seine leiden: c. 3. 10. Summa / in allen dingen beweiset er sich als einen diener Gottes: 2. Corinth. 6, 4: damit er also seinen lieben zuhören nicht nur als ein feiner mandelbaum annehmlich und lieb sei / sondern auch guten schatten gebe / und dienliche früchte trage / davon ihre seelen gesättiget / auch nach gelegenheit heilsames mandelöel zur gesundheit könne ausgepresset werden.

Bei dieser göttlichen wunder-entscheidung über fürgefallener bestellung des hohen Kirchenamts in Israel / erinnern wir uns nicht unfüglich der schweren berathschlagungen / so auch noch wohl heutiges tages fürfallen / wenn dergleichen ersetzung geschehen soll. Gar nachdencklich schreibet der fromme Abt Bernhardus an den Brunonem (epist. 8.) qværis à me consilium, an volentibus te promovere ad episcopatum acqviescere debeas? Qvis hoc mortalium definire præsumat? Deus forsitan vocat, qvis audeat disvadere? Fortè non vocat, qvis

qvis appropinqvare consulat? Utrum verò vocatio Dei sit, , annon sit, qvis scire possit, exceptò Spiritu, qvi scrutatur etiam alta Dei, vel si cui fortè revelaverit ipse? das ist: du begehrest bey mir guten rath / ob du denen / so dich zum Bischof oder Superintendenten-amt befödern wollen / solleſt folgen? aber welcher sterblicher mensch wil sich unterfangen / solches zu entscheiden? vielleicht ruffet Gott; wer wolte es wiederrathen? vielleicht rufft er nicht; wer wolte rathen sich hinan zuwagen? Ob dieser ruff Gottes sei / oder nicht / wer kan das wissen / ausser dem Geiste / welcher auch die tieffe der Gottheit erforschet / und wem es derselbe will offenbahren? Zwar man hat solche exempel in der Kirchtn historie / daß zu zeiten zu kirchenämtern gewisse personen durch sonderliche kenzeichen gleichsam angedeutet worden; als der Alexander / so in Cappadocien Bischoff war / zog auf ein göttliches gesicht gen Jerusalem: zu Jerusalem wurde ebenfals durch eine offenbahrung den fürnemsten angedeutet / daß sie den Alexandrum als neuen Mit-bischoff empfangen / und nicht wieder von sich lassen solten: (beym Eusebio l. 6. hist. eccl. c. X. XI.) und also ward auch zu Rom ein neuer Bischoff gar wunderlich nach des Anteri tode (wie Baronius es rechnet / im Jahr Christi 238.) gewählet / sintemahl da man in der Kirchen in solcher wichtigen sache in voller berathschlagung stand / kömt unversehens eine taube von der höhe herab / und setzet sich auff das haubt Fabiani eines Römers / woraus männiglich schlosse / dies sei eine göttliche andeutung / wie bei der tauffe des HErrn Jesu / und machten ihn demnach einhällig zum Bischoffe: Euseb. l. 6. c. 29. Von Innocentio III. gedencket Odorius Roinaldus in der continuation Baronij ad An. 1198: n. 6. daß bey dieses Bischoffs wahl drei weisse tauben im orte der wahl herum geflogen / und die weisseste derselbigen habe sich juxta dexteram bey seiner rechten seite nieder gesetzt; item es sei im gesichte fürkommen / als würde er mit seiner Mutter vermählet; welches die Kirche bedeutet hette. Wir geschweigen anderer dergleichen exempel; und setzen nur dies hinzu / daß gleichwohl bei solchen Wahlen auch manchmahl sehr grosser betrug

mit untergelauffen / als zu den zeiten Keisers Zenonis, etwa A. 488. nach Baronij rechnung / da dieser Herr gern einen kern-guten oder himlischen Bischoff gehabt hette / ward eine viertzigtägige faste ausgeruffen / der Keiser versigelte eigenhändig einen leeren brief / legte ihn auff den altar in der haubtkirche / derer schlüssel sein trabanten haubtman mit fleiß verwahren muste. Wie dem allem / ein ehrsüchtiger man / Flavitas, macht sich hinter solchen haubtman / besticht denselben mit einer gewaltigen summa geldes / so er bei kaufleuten auffgenommen / und bringets so weit / daß dieser haubtman / weil er auch zu des Keisers betschafft kommen kunte / den leeren brieff eröffnet / Flavitæ namen hinein schreibet / wiederum richtig versigelt / und an vorige stelle hinleget. Wer solte nu nicht gemeinet haben / daß dieser man / nach eröfneten solchen heiligthum / müsse von Gott erkohren sein? Allein er lebte nicht das jahr aus; ja kaum 4. monden; die kaufleute suchten bei des Flavitæ erben ihren färschuß mit ungestüm; die erben / weil sie nachricht von solcher partite mochten gefunden haben / damit sie nicht über ihr vermögen ferner geängstigt würden / entdeckens dem Keiser / bitten um schutz / und widererstattung der auffgenommenen gelder: daß also der gantze handel männiglich kund worden; wie mit mehrern beim Nicephoro zu lesen l. 16. cap. 18. Derwegen / weil es mit solchen ungewöhnlichen mitteln gar mißlich stehet / ist es am sichersten / weñ solche ersetzungen geistlicher ämter geschehen sollen / dz man den anfang vom lieben gebeth mache / dem obersten Hirten und Bischoff unserer seelen die sache anvertraue und lediglich zu seiner vermittelung anheim gebe / hierneben auch gesunden rath brauche / alle umstände des amts und der Personen / so in consideration kommen / mit guten bedacht überlege; wie geschach bei der wahl eines neuen Apostels an des Judæ stelle / daß er müsse unter den andern Aposteln die gantze zeit über gewesen sein / als ein rechter zeuge / ꝛc. Actor. 1 / 21. 22. ingleichen bei bestellung der 7. Diaconen / daß sie solten ein gut gerücht haben / voll heiliges Geistes und weißheit / ꝛc. Actor. 6 / 4. Ist solche ordnung in der furcht des HErrn / redlich und ohn al-

les

les privat absehen oder affecten / in acht genommen worden / so hats man an Göttlicher fügung nicht zu zweiffeln/ sondern vielmehr festiglich zu schlässen: welchen Gott also schickt / den macht er auch geschickt; ja seine krafft ist hernach in dem starcken mächtig: 2. Corinth. 12/ 9.

Und eben dessen hat man sich auch ietzo bei bevorstehender ersetzung des verledigten Pfarramts billich gebrauchet; weil ja durch wunder und ohne mittel Gott nicht ersetzen will / und deßwegen auff eine versuchung es hinaus lauffen würde / wenn man ohn göttliche verheissung nach solchen zeichen gaffen wolte; als hatt man nach gethanen gebeth/auch sorgfältiger berathschlagung / billich das werck an ein Churfürstl. Ober-Consistorium gebührend gelangen lassen; worauf / nach inhalt der Christlichen kirchenordnung es so weit kommen / daß numehr der letzte actus der völligen An- und Ein-weisung im namen des HErrn Jesu zuverrichten annoch übrig. Wollen also hiebei aus dem verlesenen Worten uns erbauen / und in der furcht Gottes betrachten

I. den Beruffenen
II. den ämsigen Philippum,

Der HErr Himmels und der Erden gebe hiezu Geist und krafft/ um sein selbs willen: Amen.

Vom Ersten.

NAnötig ist es/daß wir uns gros bekümern/warumb doch die Griechische Kirche das gedächtnüs Philippi auff den 14. Novemb. die Lateinische aber auf den 1. Maji verleget habe: so viel sihet man wohl / daß mit solchen zeiten und tagen aus den alten geschichten man es nicht allweg am schnürlein haben könne; ja es gehöret fast zu den thörichten fragen der geschlechtregister / davon Tit. 3/ 9. Paulus urtheilet / daß es mehr streitens / den besserung zu Gott im glauben gibt; 1. Tim. 1/ 4. Besser ists / daß wir aus Gottes jetzo verlesenen Worte etwas erbauliches vernehmen von dem Beruffenen Philippo, also/daß wir acht haben.

(1.) Auf die zeit / wenn er solchen beruff ewpfangen: **des andern tages wolte Jesus wider in Galileam ziehen /** saget unser text. Und läst sich aus dem vorhergehenden leichtlich schlüssen / daß es geschehen sei kurtz nach der beruffung Petri / da eben den tag zuvor dieser zum HErrn Jesu durch Andream war gebracht worden. Wobei man sich nicht unbillich dessen erinnert/daß wie der HErr Jesus nicht alle Jünger auf einmahl oder an einem tage beruffen hat / sondern heut diesen / morgen einen andern ; eben also thut auch Gott der HErr noch diese stunde alles fein zu seiner Zeit : Coh. 3/1. 11. Er bestellet nicht auff einen tag alle ämter / er befödert auch eine person nicht auff einen tag zum allerhöhesten / sondern eines muß dem andern nachwarten. Heut berufft der Hr. Petrum / morgen Philippum/ übermorgen Paulum / und so fortan. Heut wird dieser Bürgermeister / morgen wird ein ander Pfarr / übermorgen einer Haußwirth/Vater/ Verwalter / oder was sonst zeit und stunde mit sich bringet. Auff einen tag werden nicht alle früchte des baumes / auch nicht alle blumen reiff ; auf einen tag werden nicht alle fische oder alles wild gefangen / sondern jedweders hat seine gewisse stunde. Wohl dem / der sich darein findet / auch mit seinem Gott zufrieden ist / und der zeit erwartet: **Gott seget den frommen ihre güter / und wenn die zeit kömt/ so gedeyen sie balde** : Sirac. XI, 24.

(2.) **Wer ist aber der Ruffende?** Resp. Eben der HErr Jesus/ welcher numehr durch die Tauffe zum H. Amt war eingeweihet worden / und von solcher zeit an gewisser zeugen bedürfftig war / die ins künfftige gegen männiglich in der gantzen welt könten aussagen / was sie vor wunder von diesem HErren gesehen / auch für predigten und reden mit angehöret hatten : Matth. 28, 20. Actor. 1, 8. 10. 39. 41. 1. Joh. 1, 1. Und weil eben dieses heilige / sehr wichtige werck / Christi tod und wunder zu verkündigen / soll wehren biß an jüngsten tag / da er wider **kommen wird** / 1. Corinth. XI, 26. so läst sich leichtlich schlüssen / daß eben dieses HErren damahlige sorgfalt noch immerzu und diesen tag noch continuiret werde. Er sihet sich um und **findet** solche Leute/die ihn **ansehen / wie er hier fand den Philippum / nicht ohngefehr / als etwa**

vor

vor 500. jahren ohngefehr / das kostbare hiesige bergwerck erfunden worden; nein diesem HErren begegnet nichts ohngefehr / wie wir menschen finden / sondern nach menschen art wird ausgesprochen / was auff göttliche art wunder-weislich geordnet wird und vorgehet.

(3) Der Beruffene ist Philippus / bürtig von Bethsaida / einem Fischer orte / oder netz-stadt / (wie es auf teutsch gegeben werden möchte /) nah am meer Genezareth in Galilea gelegen; und war also dieser Philippus des Andreæ und Petri special landsman / wie v. 45. zusehen. Es ist eben der Man / zu welchen der HErr Jesus versuchs-weise Johan. 6/5. sprach: woher nemen wir brod? welcher auch scheinet ein feiner bescheidener / glimpflicher man gewesen zu sein / also daß die fremden Griechen durch ihn einen access bei Christo suchten / und durch ihn sich anmelden liessen / cap. 12/21. hierneben war er in seiner religion eiferig / der um Mosen und um die Propheten zimlicher massen sich bekümmert / also / daß er den Meßiam daraus wohl erkennen gelernet / auch von dem HErrn Jesu gar ernstlich suchte / daß er seinen Vater möchte gezeiget bekommen; c. 14/8. So viel man aus der Kirchenhistorie oder Legenden sihet / hat er unter den wilden Scythen das Evangelium geprediget / also / daß er bei einer seule des Martis, den drachen / welcher 3. personen damahl umb leben bracht / durch sein wort ertödtet / die ertödteten menschen aber lebendig gemacht / und bei aufgerichteten Creutz das Evangelium hernach offentlich ausgebreitet: wie er denn auch in Phrygia und Asia hin und her ferner also fortgefahren / biß er im 87. jahr seines alters / mit unter sich gekehrten haubte / ans creutz geschlagen / und an demselben mit steinen vollend zu tode geworffen worden sein soll: (v. Baron. An. 54. n. 3. seqq.) welches bei Hieropolis soll geschehen sein / da er zwischen seinen zwo töchtern sein begräbnäß erlanget; wiewol hernach ein arm gen Trier / und der leib gen Rom kommen sei.

Folget (4) der Beruff: wie redet der HErr Philippum an? Folge mir nach / ἀκολούθει μοι. Dem HErrn Jesu ist es nicht um viel nachtreter zuthun / wie heutiges tages flugs zu 3. 4. und mehr dergleichen

chen lacqveien folgen müssen / wo einer nur was weniges sich einbildet. Nein; der HErr war nicht kommen / daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene: Matth. 20/ 28. wie wohl ihm dennoch mehrmahl über 100. ja tausend / und etlich tausend / seind nachgefolget / damit sie seine zeichen und wunder sehen: Joh. 6/ 2. Wie denn auch bey seinem letzten einzuge zu Jerusalem eben dergleichen volckreicher anhang zu sehen war. Matth. 21/ 9. Solch nachfolgen ward hier nicht begehret; auch nicht / wie der Jüngling mit leinwad auf der blossen haut bekleidet / dem HErrn Jesu bei seiner in hafft-nehmung nachfolgete / Mar. 14/ 51: oder wie Petrus ihm folgete in des Hohenpriesters pallast / Matth. 26/ 58. Nein / nicht also: sondern durch diß / folge mir nach / begehrte der HErr an Philippum, er solle numehr sein vorig genus vitæ oder gefährte handtierung allerdings aufgeben / alles stehen und ligen / ja auch die toden ihre toden begraben lassen / (wie Clemens Alex. l. 3. strom. f. m. 436. austrücklich es von dem Philippo verstehet / was von solcher begräbnüß gelesen wird / Luc. 9. 59: Matth. 8, 22.) hingegen / nach dem exempel eines fleißigen schülers / solle er von nun an alle dinge seines Præceptoris nach aller mögligkeit in acht nehmen / in hören / nachsinnen / behalten / wiederholen / verrichten / ꝛc. Wie auf solche art Elias den pflügenden Elisam / mit seinem überworffenen mantel / als sein künfftiges eigenthum gleichsam / gantz zu seiner folge begehrte; worauf Elisa die rinder ließ / dem Elia nachlieff / und sich erklärete: Laß mich meinen Vater und Mutter küssen / so will ich dir NB. nachfolgen: 1. Reg. 19/ 19. 20. Auff welche art der HErr Jesus auch Andream und Petrum anredete / Matth. 4/ 19. Folget mir nach / ich will euch zu menschen fischern machen: ingleichen Jacobum und Johannem v. 22. Und weil denn Philippus biß anhero wegen des Meßiæ auch bekümmert gewesen / und gute zeit gehoffet hatte / (laut seiner nachdencklichen rede; wir haben den funden / von welchen Moses ꝛc.) so spricht der HErr numehr zu ihm: folge mir nach; daß er dergestalt / nach Toleti, Corn. à Lap. und anderer meinung / noch vor Petro seinen beruf bekommen / ja fast der allererste unter den mündlich-Beruffenen gewesen. Wie nu Matthæus, nach angehörten beruf /

alsobald von seinen zoll-verrichtungen auffstund / und so wohl mit dem leibe als gemüthe sich unverwand zum neuen Lehrmeister hielte:(Matth. 9/9:) wie die beiden Emauntischen bekenneten / daß über Christi reden ihr hertz zubrennen angefangen / (Luc. 24/32.) also ist kein zweifel / Philippus werde auf eben dergleichen kräfftige wort / sich ohn eintziges bedencken in solche neue gesellschafft begeben / und besten fleisses alle eigenschafften eines getreuen discipuls, zeugens und künfftigen nachfolgers / in acht genommen haben: Actor. 1/21. Welches noch mehr erscheinen wird / so man ferner

II. den ämsigen Philippum

in fleißige betrachtung zihet / absonderlich wie er solches darthut (1.) in Bekehren. Denn was der HErr zu Petro saget Luc. 22/32: **wenn du dermahleins dich bekehrest / so stärcke deine brüder**; das ließ Philippus auch bei sich gelten. Denn so bald er den Nathanael findet / entweder auf vorgegangenes suchen / oder bei ohngefehren begegnen / bemühet er sich denselben alsobald auch mit herbei zu bringen. Dieser Nathanael / wie gar leicht zu schlüsse / war nicht der alte / dessen Moses Num. 1/8. und Esra c. 10/22: gedencken / sondern ein geborner Galileer von Cana / Joh. 21/2: nach des HErrn Jesu ausspruch / **ein rechter Israeliter / in welchem kein falsch war**: c. 1/47: welcher den Teutschen soll geprediget haben / (v. Albini chron. m. f 133.) Nach Jansenij meinung soll er der Apostel Bartholomeus gewesen sein. Augustinus aber hält ihn für gar keinen Apostel / und solches eben darum / weil er eruditus & peritus legis, **gelehrt / und in der Schrifft wohl erfahrn** gewesen / und also unter die idioten oder ungelehrten fischer / durch welche der HErr die gelehrte Welt zu schanden oder irr machen wolte (1. Corinth. 1/27.) nicht gehörte. v. August. tract. 7. in Joh. c. 1. Es sei ihm aber / wie ihm wolle / wir bekümmern uns nur anietzo um des Philippi seine ämsigkeit / und was er für eine rede hierin gebrauchet habe. **Wir haben den funden** / sagt er zu Nathanael / **von welchen Moses im gesetz und die Propheten geschrieben haben / Jesum Josephs sohn / von Nazareth.**

Der liebe Philippus hälts für unverantwortlich / wenn er den angetroffenen guten fund für seinem freunde verhöhlen solte. Wir haben funden / spricht er / nicht auf guth fürst- oder herr-lich / da einer von sich in plurali redet / sondern / ich und meine special landsleute / Petrus und Andreas / haben auf gute anweisung des Teuren Johannis / des Täuffers / funden den langgehofften Meßiam; eben denjenigen Weibessamen / der der schlangen den kopff zertreten soll / Genes. 3 / 16: den Schilo oder grossen Friedrich / den Held aus Juda / dem die völcker anhangen sollen / Genes. 49 / 10: den grossen Propheten / der mehr als Mose sein solle / Devt. 18 / 18: den Immanuel / das gerechte gewächs Davids / dessen name sein soll: Jehova der unser gerechtigkeit ist / aller Heiden trost / ꝛc. (v. Luc. 24, 25. 27. Actor. 10, 43. 26, 22:) Eben denjenigen / von dem bißher in unsern tempel und synagogen oder schulen so viel gutes dinges ist geweissaget worden / haben wir aus allen überlegten umständen befunden / daß es sei der Jesus Josephs Sohn von Nazareth. Hier verstöst der gute Philippus in etwas / wenn er Jesum hält für Josephs ehelichen und rechten sohn / wie er zwar in gemein gehalten ward / Luc. 3 / 23: da doch nur der fromme Mann Joseph sein pflegevater war / Luc. 2 / 48. Also verstieß er auch in der geburtsstatt: denn ob zwar Jesus in Nazareth empfangen / und folgends daselbs erzogen war / daher man ihn auch den Nazarener geheissen / Matth. 2, 23. Actor. 2, 22.. 3, 6. 22, 8: dennoch war er eigentlich ein Bethlehemiter / vermöge der propheceiung / Mich. 5 / 2: wie auch der würcklichen erfüllung / Luc. 2 / 4. Wie dem allen / das gemüth war guth: an einem lehrling / oder schüler / muß manches übersehen werden / welches an alten nicht zu verantworten stünde. Wir rhümen ihn in dessen billich / daß er aus hertzlicher verwunderung / eifer und liebe so wohl gegen Gott / als menschen / sich so ämsig gleich anfangs erwiesen / andere nebenst sich zum HErren zu bekehren. Wie er denn auch noch weiter seine bescheidene ämsigkeit erweiset

(2.) In Bekräfftigen. Nathanael / als ein rechter Israeliter / der nicht viel von umschweiffiger schmeichelei hielte / saget fein bald seine meinung von sich: was kan von Nazareth gutes kommen? befürch-

tet sich also in etwas / Philippus habe was zu geschwind sich übereilen lassen: vor den Meßiam sei dies Vaterland alzuschlecht. Nazareth war ein geringer orth/erst zu der Maccabeer zeiten zubauen angefangen/ da auch mancherlei gesindlein / wie es pfleget / mag zusammen gelaufen sein. Und daß eben die damahligen Einwohner nicht mögen die besten brüder gewesen sein / sihet man zur gnüge / wie sie mit ihrem eigenen Landsmanne/über dessen nachträcklicher rede und vortrefflichen weißheit sie sich höchlich verwundern musten / zugeparen vorhabens / in dem sie ihn / ohne sonderbare weitläufftigkeit von berge herab zustürtzen fürhabens waren / Matth. 13, 54. Luc. 4, 29. Wohin auch gezogen werden kan / was Joh. 7/ 41: etliche sprechen: soll Christus aus Galilea kommen? spricht nicht die Schrifft von dem samen David / und aus dem flecken Bethlehem / da David war / solle Christus kommen? item was man dem Nicodemo fürwarff: bistu auch ein Galileer? forsche und sihe / aus Galilea stehet kein Prophet auf. Wiewohl andere den Nathanael hierbei entschuldigen / also / daß er verwunderungs weise gesaget: so kan gleich wohl auch etwas gutes aus dem unansehnlichen Nazareth kommen! wie solches Augustinus in obangeregter seiner erklärung mit anführet. Oder es hat Nathanael eine objection dem Philippo dergestalt fürwerffen wollen / ohne beschimpfung des städleins: wie kan der Meßias / als etwas gutes/ ja das allergröste guth / aus Nazareth kommen / da ihm doch gar eine andere geburtsstad / nemlich Bethlehem bestimmet worden? Mich. 5/ 2. Philippus begehrt sich mit seinem freunde in kein gezänck oder lange wortwechselung einzulassen / sondern dringet vielmehr in seiner ämsigkeit auf die kürtzeste und beste bekräfftigung: kom und sihe es: Wie Jesa. 2/ 3. von den zeiten Neuen Test. geweissaget war / daß man werde einander anreden: komt last uns auf den berg des HErren gehen zum hause des Gottes Jacob / daß er uns lehre seine wege: also spriche auch Philippus: kom / und sihe es. Welchen knoten er nicht auffl-sen kan / den mag sich Nathanael lassen vom HErrn selbs auffl-sen. Einmahl thut der eigene anblick das meiste bey der sache. Die königin von Mittag befand weit mehr / und glaubte auch stärcker / was sie

selbsten sahe und hörete / als was sie von andern ihr hatte fürschwatzen lassen: 1. Reg. X, 7. Nun erkenne ich / daß du ein man Gottes bist / und daß des HErren wort in deinem munde warheit ist; sagte zu dem Elia desselben wirthin / da sie mit ihren eigenen augen ihren zuvor todten sohn numehr lebendig sihet / und mit sich reden höret: 1. Reg. 17/ 24. Und also begehret auch Philippus / es solle Nathanael nur seiner eigner fässe / augen und ohren bei solchem werck sich gebrauchen / er soll kommen / und sich den gang samt der zeit nicht tauren lassen. Er soll sehen / nemlich was der Jesus für ein man sei / wie er gar nicht rede / wie die Schrifftgelehrten / sondern wie er gewaltiglich predige: Matth. 7/ 29: er werde ihm sonder zweiffel auch mit allen zeugnüs geben / und sich der holdseligen worte / die aus seinem munde giengen / verwundern müssen; Luc. 4/ 22: ja mit den dienern bekennen müssen: es habe nie kein mensch so geredet / wie dieser mensch: Johan. 7/ 46. daß also der friedliebende Philippus sich fast eben der beredungs art bedienet / welche der HErr selbs gegen Johannis jünger gebrauchet: gehet hin / und saget Johanni wider / was ihr (NB.) sehet und höret: Matth. XI, 5. Worauf der ausgang es auch gewiesen / daß der ämsige Philippus hierinnen gar klug und glücklich verfahren habe. (De hoc proverbio: *veni & vide*, confer, si lubet Zehneri *adag.* p. 524; & ex eodem Schott. *adag.* N. T. p. 86.

Gebrauch.

BEi diesem Beruffenen und Aemsigen Philippo erinnern wir uns nun billig ingesamt / wie nötig noch heutigen tag der Beruff sei / so wol bei Christen ins gemein / als absonderlich bei Lehrern und kirchendienern. Wie sollen sie gläuben / von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohn prediger? wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand sein? schleust Paulus nicht undienlich Rom. 10 14. Und also ist freilich unser keiner von sich selbs / oder aus eignen betrieb und kräfften / zum Christenthum kommen: ich gläube / sagen wir ingesamt aus dem dritten glaubens artickul / daß ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an J. C. meinen HErrn glau-

glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium NB. beruffen. Hätte uns der gütige Gott in unserer kindheit durch die Tauffe und einpflantzung der Catechismus-Lehre zu seinem reich nicht beruffen/so stecken wir so tieff noch im blinden heidenthum / als unsere alten Vorfahren. Unser keiner würde es mit dem HErrn Jesu jetzund halten/wenn er nicht so nachdrücklich eben so wohl zu uns / als zu Philippo / gesaget: folge mir nach. Welches denn/als eine gantz unverdiente und hohe gnade / billich mit allen danck von uns zu rhämen und hochzuachten ist. Absonderlich aber ist bei dem Kirchen-amt solcher himlische Beruff über die massen nötig. Niemand nimt ihm selbs die ehre / sondern der auch beruffen sei von Gott / gleich wie der Aharon: saget billich Paulus Ebr. 5/ 4. Und also muß ein Seelsorger beruffen sein / entweder unmittelbar von Gott wie Aharon / die Propheten und Apostel ; oder mittelbar durch die Kirche/ da mit derselben einhelligen willen/im namen des Höhesten / einer tüchtigen und zuvor wohl erforschten oder bekanten Person / solch wichtiges amt/ordentlich und ehrlich (1. Corinth. 14/ 40: anvertrauet wird ; wie geschehen ist seith angegangener kirche Neues Testaments/ da zugleich der Lehr-Wehr-und Nehr-stand das ihrige dabei gethan / und also mit gesamter hand gleichsam den geistlichen Leib Christi in seiner ordnung / pflege und wachsthum erhalten helffen. Solcher Beruff / ob er schon mittelbar geschihet / also daß durch gewisse personen der Seelsorger gewählet/fürgestellet/ beliebet / examiniret / ordiniret / / confirmiret und investiret wird / dennoch wenn ein iedes in göttlicher ordnung bleibet / heist es noch eben so wohl / als zu Pauli zeiten (Actor. 20/ 28.) der H. Geist hatt euch gesetzt unter die heerde zu Bischoffen zu weiden die gemeine Gottes / welche er durch sein eigen blut erworben hat. Und wie Salomo / Rehabeam/ samt ihren nachfolgern sicher sein konten/daß sie so wohl Gottes diener und amtleute waren / als Saul und David / welche auf unmittelbaren special befehlich Gottes gesalbet waren: also seind auch heutiges Tages alle Christliche nachfolger der Jünger und Apostel gewiß / der H. Geist habe sie in solch amt gesetzet / ob sie schon nicht unmittelbar / wie Philippus

pus / Paulus / und andere / beruffen worden. So viel aber den Beruffenen betrifft / mus derselbe / nach dem exempel des Philippi / in Mosis und der Propheten Schrifften wohl erfahren oder belesen sein / also daß er darinnen den jenigen Kern und Stern / auff welchen alles zielet / nemlich den HErrn Meßiam / habe recht kennen lernen. Er mus Pauli art an sich haben 1. Corinth. 2 / 2: ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein Jesum Christum / den gecreutzigten. Diesen mus er in Mose und in den Propheten suchen / und nicht weltliche weißheit; diesen mus er als den grösten schatz (Matth. 13 / 44.) mit freuden darinnen finden / und zwar dergestalt / wie von diesem Jesu alle Propheten zeugen / daß in seinem namen alle / die an ihn gläuben / vergebung der sünden empfahen sollen: Actor. 10. 43. In Mose / in Psalmen / in Propheten und in den Apostolischen Schrifften A. Test. mus er so fertig sein / daß er / als ein schrifftgelehrter zum himmelreich / aus seinem schatz neues und altes / gleich einem hausvater / herfür tragen könne: Matth. 13 / 52. Er mus recht theilen können das wort der warheit / 2. Timoth. 2 15. also nemlich / daß er nach eines jeden gelegenheit / so wohl Gesetz als Evangelium fürlege; daß er die Worte göttlicher Schrift behutsam und säuberlich in acht nehme / als ein reinliger uñ bescheidener fürleger / der nicht mit der speise umgehe / wie ein lehmtreter mit dem thon / nicht mit fäusten die speisen unflätig zermantsche und einen eckel den umsitzenden erwecke / sondern vielmehr nach besten vermögen guten appetit hiezu erwecke / deñ da gebets gleich zu (wie Hr. D. Luther solch gleichnüs des vorlegers gebrauchet in auslegung des Vat. unſ. t. 1. Alt. f 92. & t. 2. Jen. f. 81.) als weñ ein köstlich mahl bereitet were / uñ were niemand der das brod zertheilet / die speise brächte / oder trincken einschencket / sondern vom geruch und gesichte möchte man satt werdẽ ꝛc. Nein; in Gottes hause oder bei seiner tafel wil der HErr Jesus / wie er zwar wohl hätte thun können / seine gäste nicht mit eigner hand speisen / sondern brot und fische gibt er den Jüngern in ihre hände / die müssen fürtragen und austheilen; Joh. 6 / 11. Sie müssen haushalter sein über göttliche geheimnüs: 1, Corinth. 4, 1. Vobis fercula mea ista

verba

verba sunt; Pàscere omnes pane tractabili & visibili non sufficio. Inde pasco, unde pascor. Minister sum, paterfam. non sum. Inde vobis appono, unde & ego vivo: saget August. hom. 25. (homiliar. 50. t. 10. f. m. 474:) das ist: meine reden sind euch als eure fürgesetzte gerichte; mit sichtbarn und handgreifflichen brot und speisen euch satt zumachen vermag ich nicht. Ich speise euch mit dem / damit ich selbs gespeiset werde. Ein blosser diener bin ich / und nicht der hausvater. Wovon ich selbs lebe / dasselbe trage ich auch euch für. In welcher materie er hernach gar anmutig fortfähret / daß er das lebensbrot nicht zerbröckle / daß einer dieß / jener ein ander stücklein bekomme / wie bei leiblichen brot / sondern ein jeglicher bekomme das lebensbrot gantz. Da in der folgenden 26. homilie vergleicht er die Predigten mit austheilung der kostbarsten Kleinodien oder geschmeides / da sonst das frauenzimmer gar nicht faul ist / solchen schmuck cum grandi ambitione, mit gar mercklicher ehrsucht oder begierde anzunehmen. Er vergleicht sich einer mutter / die ihre tochter gerne zur hochzeit ausputzen will / da diese hingegen unruhig hin und her tendelt / und auff der erde herumb krabelt / ꝛc. Der frome Bernhard serm. 3. de adventu, macht es recht furchtsam / (wie es denn in der warheit auch ist /) daß man nemlich beruffen werde mit so kostbaren sachen umzugehen / welche der Allerweiseste Kauffman seinem eigenem blute fürgezogen hat / (sintemahl er die seelen damit erkaufft / Actor. 20 / 28.) und gleichwohl müssen wir damit zu thun haben; ja wir tragen noch dazu den schatz in irdischen oder gläsernen gefäßen / 2. Corinth. 4/7.) Accedit sanè ad solicitudinis cumulum, & pondus timoris, qvòd, cùm & meam, & proximi conscientiam servare necesse sit, neutra mihi satis est nota. Zu solcher sorgen menge kömt annoch diese schwere furcht / daß da ich so wohl mein eignes / als des nähesten gewissen verwahren soll / ich keines derselben gnugsam kenne: beides ist ein unerforschlicher abgrund / beides einer stockfinstern nacht gleich. Bei beiden heissets: hüter / ist die nacht schier hin? (Jesa. 21 / 11.) hiezu darff ich nicht mit Cain sagen: soll ich meines bruders hüter sein? vielmehr gedenck ich an Davids

wort:

wort: wo der HErr nicht die stad bewachet/ so wachet der wächter umsonst: Ps. 127/ 2. Ach freilich ist das amt der wächter nur allzugefährlich! ihr blut mus an statt der bewachten sein / wenn sie fahrläßig hierbei sich erwiesen: Ezech. 3, 17. 33, 7. 1. Reg. 20, 39. seqq. Philippus / Paulus und alle Seelsorger werden dazu beruffen / daß sie als kluge baumeister / den grund wohl legen / das gantze gebäu recht förmlich und beständig ausführen / auch auff andere mitarbeiter / nach gelegenheit des amtes/ fleißige achtung geben sollen: 1. Corinth, 3/ 6. Am baumeister ist ein weit mehrers gelegen / als am handlanger / oder einem gemeinen gesellen: gleich wie im Schiffe ein weit grösserer verlust ist am erfahrnen Steuermañe/ als an 3. od' mehr gemeinen ruderknechten. Fehlets in einem lande an schmiden/ welche pflugschar/ sicheln / messer / spiesse und degen machen können / (das ist/ welche zur geistlichen nahrung und vertheidigung wieder die feinde der warheit / andere mit tüchtigen gewehr nicht können versehen /) so ist Israel gegen die Philister nichts besser / als arme sclaven: 1. Sam. 13/19. Sind die kundschaffer des gelobten landes nicht richtig / so können sie gewiß sehr grosse ungelegenheit unter dem gantzen Volck stifften; sie können verdrossen / ungedultig / desperat, und auch hingegen getrost und arbeitsam machen: Num 13, 31. seqq. Fehlets den armen siechlingen an Trägern/ die sie fein hurtig und recht zum bewegten gesund-baumen / oder zum teich Bethesda befördern / so bleiben sie wohl jahr und tag elende krüpel; Joh. 5/ 7. Ist der gärtner nicht klug und erfahren / sondern läßets nur bei einsträuung des samens / (ein Prediger bei seinen blossen predigen) beruhen/ gibt nicht achtung auff die lücken der zäune oder plancken / schleust die thüren nicht richtig zu / lässet zigen und schweine im garten handtieren / raupet nicht zu rechter zeit die bäume / jätet nicht das unkraut mit allem fleisse aus / nimt die zarten und ausländischen gewächse nicht für den froste recht in acht/ verhenget nicht bei alzugrosser hitze / begeust recht/ wens noth thut / so wird ohne zweifel der garten gar leicht seine besten tage gehabt haben. Und eben das ist es / daß Paulus sich und Apollo solchen gärtnern auch vergleichet 1. Corinth. 3/ 6: ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen: ꝛc. Taug der zeiger

Gersteller in einer stad nicht / richtet er denselben nicht fleißig nach der sonnen / und unterscheidet das wetter / dadurch die räder und stricke ungleich zu gehen anfangen / so wird in der gantzen stad alles fein confus oder unordentlich durch einander gehen müssen. Länget der Vorsinger das lied zu hoch oder alzu tief an / so wird der gantze hauff gantz ungeschickt nachfolgen müssen. In summa / das Kirchen-oder Predigamt / wozu Philippus und seines gleichen beruffen worden / ist solcher gefahr und wichtigkeit / daß es fast nicht gut were / wenn wir menschen es recht eigentlich und biß auf den grund durchsehen könten.

So nötig aber der Beruff / so wichtig das Amt der beruffenen / so nachtheilig hingegen ist / wenn auff gut Wiedertauffer oder Quackerisch iemand unberuffen sich zum lehramt aufwirfft oder eindringet / gleich als stünde einem ieglichen Christen frei / sich seines bedänckens in ämter zu mengen / wozu er weder geruffen / noch erforschet / noch für tüchtig befunden worden. Ob gleich solche fladergeister sich fest einbilden / sie verstehen alles besser / denn andere / so ist es dennoch nicht alsobald so beschaffen. Mancher bildet ihm ein / wenn er richter were / er wolle den lastern und bösen Puben wohl anders begegnen. Aber kömt er dazu / so ist es wohl nie ärger gewesen / als unter ihm. Drum gehört hieher Strachs lehre: laß dich nicht verlangen richter zu sein / denn durch dein vermögen wirstu nicht alles unrecht zu rechte bringen: du möchtest dich entsetzen für einen gewaltigen / und das recht mit schanden fallen lassen: c. 7 / 6. Drumb ist das ein gefährlicher irrthum / so man unter privat-erinnerung / so allen Christen zukömt / und unter der göttlichen Haushalter ihrer besonderer amtswache keinen unterscheid machen will. Gefährlich ists auch / von Mose und den Propheten im geringsten abweichen; da man doch nach dem gesetz und zeugnüs allerdings verfahren / (Jesa. 8 / 19:) und aus demselben den HErrn Meßiam zuförderst recht erkennen soll / will man durch menschensatzungen nicht gröblich hintergangen werden. Ach wohl dem / der von Kind auf die H. Schrifft weiß / als welche ihn zur seligkeit unterweisen kan durch den glauben an C. J. 2. Tim. 3 / 15. Mit menschen glossen (und also mit der Scholasticorum subtilitä-

ten) gehets / wie D. Joh. Geiler von Keisersberg zusagen pflegte: man wird zum 1. April von einem zum andern geschickt / das aber nichts als spott zu bringen pfleget. Sie weisen den Leser von einer glosse auff die andere / von der andern auf die dritte / und so fortan. Und wenn man sie alle aufgeschlagen / reimen sie sich zu dem / was man haben wollen / gemeiniglich / wie eine faust auff ein auge. (Zinkref. p. 1. apoph. p. m. 217.) Drumb am besten ist es / bei entstandenen streitigkeiten nicht nach dem vermeinten Judice infallibili zu Rom / sondern zum HErrn Jesu selbs gegangen: kom und sihe es. Am besten / man lasse sich Mosen / die Propheten und Apostel entscheiden / als daß man bei der Antiqvität der Väter und Concilien die rechte gewißheit suchen wolle.

Hieneben aber / wenn der HErr zu Philippo saget: folge mir nach! läst sich leichtlich schliessen / wie übel die daran sein / die niemand gerne folgen / sondern derer eigener kopf der klügste ist. Es wachsen ihrer viel in solcher eingebildeten klugheit auf / daß sie Præceptores und Professores für simpel / stumpf und unbelesen halten; aber ihr kopf der ist so capabel und fähig / daß er alle subtilitäten ergräbeln / und hinter die sache kommen kan. Salomo mag schreiben / was er will / (verlaß dich nicht auff deinen verstand! dünche dich nicht weise sein! Prov. 3/5.) o das gehet sie nicht an. Ja es mag auch gleich der Jesaias gar das Weh schreyen: weh denen / die bey sich selbs weise sein / und halten sich selbs für klug! (c. 5/ 21.) dennoch gefällt ihnen ihr innerlicher götze am besten. Der narr Narcissus hatt sich einmahl in sich selbs verliebet / drum begehrt er keinem andern zufolgen. Ein teglicher von solchen guten Phantasten sihet auff seinen weg / (wie die albern schafe / Jesa. 53/ 6.) was fragt er nach dem Fürgänger Christo / und dessen zugeschickten Lehrern? Solche eigensinnige helden sehen aus wie die kellergewächse / so zu winters zeit zimlich hoch geschosset haben / aber weder geruch / noch geschmack / noch bestand haben: gerathen sie nur ein wenig unter eine rauhe oder wärmliche lufft / so ist alles strotzen und aller safft dahin; ursach / sie haben der Sonne der gerechtigkeit (Mal. 4/ 2;) nicht wollen folgen / noch etwas bey derselben ausstehen.

hen. Also auch / wenn der HErr spricht: folge mir nach! bekommen die faulen bräder und schwestern / denen ihr weich und warmes sündennest / ihre alten untugendhefen / nur alzusanffte thun / auch ihre lection; denn sie begehren nicht auffzustehen / noch dem HErrn zufolgen / ob er gleich mit nachdruck ruffet: wache auf / der du schläffest / und stehe auff von den todten / so wird dich Christus erleuchten: Ephes. 5/14. Nein / da ist es nicht fein anmutig zufolgen / sondern es gehet / wie Prov. 6/9: wie lange liegstu / fauler? wenn wiltu auffstehen von deinem schlaff? ja schlaff noch ein wenig / schlumre ein wenig / schlage die hände in einander ein wenig / so wird dich das armut übereilen / wie ein fußgänger / ꝛc: Und also folgen solche leute nicht Christo / sondern Chryso (dem golde / dem Mamon und der welt) nach: sie haltens mit dem gröſten hauffen / da gibts feine lustige gesellschafft / die weile wird ihnen nicht so lang / wie auf dem schmalen stege; Matth. 7/13. 14. Da gibts derer allzuviel in der welt / die sich auf dessen oder jenes exempel beruffen / deme sie folgen. Sehet doch dieser und jene so gekleidet / hält sich doch dieser auff solche art in gastereien / in unzimlichen gewinnen / in berücken / in rächen / in schmausen / in galanisiren / und so fort an. Solchen exempeln / sonderlich so die Personen in ansehen sind / folget man weit eher und lieber / als Christo / Paulus mag sagen / was er will / daß man sich der welt nicht gleich stellen solle: Rom. 12/2. Eine rechte pest aber ist es / wenn Kirchenpersonen es verursachen / daß ihre anvertrauten Pfarrkinder sich an ihren exempel stossen / und meinen / wenn der Pfarr es so machet / werde es mit gemeinen leuten nicht viel zubedeuten haben; und hierüber folget ein solcher elender geblendeter mensch dem blinden leiter nach / also daß sie beide darüber in die grube fallen / nach Christi worten Matth. 15/14 lasset sie fahren; sie sind blind und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet / so fallen sie beide in die gruben. Ja solche ärgerliche Seelsorger haben ein schweres Weh zngewarten: wer ärgert dieser geringsten einen / die an mich gläuben / dem were besser ꝛc: Wehe der welt der ärgernüs halben! c. 18/6 Wenns im thal dunckel wird / so ist es noch nicht nacht / wenn aber die herfür-

färragenden hügel alles licht verlieren / so ist wohl vermuthlich die sonne untergangen: und also wenn geringe leute / und in gemein die zuhörer / ihr tugendlicht verlieren / ist es auch gar schlecht um sie beschaffen. Wenn aber die Seelsorger selbst kein tugend- und glaubenslicht mehr an sich spüren lassen / dem man sicherlich folgen kan / so ist sonder zweiffel die furchtsame straffen-nacht nicht mehr ferne: (wie solche gedancken beim so genanten Chrysost. oder Autore Op. imperf. in Matth. 20. f. m. 893. zu befinden.) Wenn die mutter gleich noch so wohl ihr kind mit reiner milch genehret hat / versihets aber nur einmahl / und erdrückt solch ihr kind im schlaffe / was hilfft dieselbige ihre vorige arbeit? wer macht ihr das kind wider lebendig? wer hilfft ihr / daß sie nicht eine kindermörderin bleibe? sind Gregorij M. reden l. 20. moral. c. 18: Stehets hier dem Philippo und seinen landesleuten wohl an / daß sie vom Meßia aus dem Mose und den Propheten so tüchtig haben schlässen können; (wir haben den funden / von welchen Moses ꝛc.) so ist das sonder zweiffel der gröste übelstand / wenn man so schlecht in seiner Bibel und erkäntnus bewandert ist; wenn man entweder gar nie in der Schrifft forschet; Joh. 5/ 39: oder dieselbe zwar weiß / doch darnach weder gläubet / noch lebet: Matth. 23/ 2: da man lieber fabeln / närrische zeit vertreiber / üppige historien und dergleichen ärgerliche bücher in fäusten führet / als Mosen und die Propheten; welche mancher zwar hat und höret / aber nicht besser / als des reichen mannes brüder. Daher auch solche in einerlei qvartier dermahleins gelangen müssen: Luc. 16/ 23 29. Von der fahrläßigkeit / da die wenigsten mit Philippo um die bekehrung anderer sich bekümmern / sondern lassens gehen / wie es gehet / der irrende mag zurecht kommen / oder nicht / (Gal. 6, 1. Jac. 5, 19:) von der splitter-richtenden zunge fertigkeit / da ihrer viel mit Nathanael alzubald zuplatzen / eh sie die umbstände einer sache völlig innen haben; was kan aus Nazareth gutes kommen? (wider Siracha lehre c. 6/2: und Christi Luc. 6/37:) von der unnötigen zanckfüchtigkeit / da man gar nicht mit Philippo auf den glimpf bedacht ist; komm und sihe es / sondern viel lieber ein hauffen wort vergeblich wechselt / und immerdar recht behalten will /

und

und andern dergleichen warnungen mehr / ist itzo die zeit nicht / ein mehrers anzuführen. Liebhaber Christi und seines wortes werden auch aus einem senffkörnlein einen grossen pusch guter gedancken (Matth. 13/ 31.) bei sich erwachsen lassen.

Ein redlicher Philippus nimt sich hingegen desto besser in acht / daß er / nach inhalt der worte Christi / alsobald / ohn berathschlagung mit fleisch und blut / (Galat. 1/ 16.) auffrichtig / völlig und beständig / dem himlischen Meister folge: er läst es gnug sein / daß er die vergangene zeit des lebens zubracht habe nach heidnischen willen: 1. Pet. 4/ 3. Er verweilet sich gar nicht lange in Sodom / in Egypten / in Babel / sondern sihet numehr unverwand auf den anfänger und vollender unsers glaubens / Ebr. 12/ 2. Er kömmet zu ihm / als ein mühseliger und beladener / er lernet von ihm / wie sanffmütig und von hertzen demütig er sei; er nimt auff sich sein joch: Matth, XI, 27. seqq. Und also folget er seinem HErren Jesu nach / so wohl unmittelbar / wie er in dessen Lehr und wandel aus Gottes wort angewiesen wird / als auch mittelbar / wenn er seiner Christlichen Seelsorger rhämliche fußtapffen in acht nimt; wie Paulus an seine Corinther begehret 1. Corinth. 4/ 16: ich ermahne euch / seid meine nachfolger / c. XI, 1: seid meine nachfolger / gleich wie ich Christi: ich lobe euch / daß ihr an mich gedencket in allen stücken / und haltet die weise / gleich wie ich euch gegeben habe. Also schreibet er auch Phil. 3/ 17: συμμιμηταί μου γίνεσθε, werdet meine mitnachfolger / und sehet auff die / die also wandeln wie ihr uns habt zum fürbilde. Wobei doch Christliche gemüther diese fürsichtigkeit brauchen / daß dafern ja der Seelsorger den geraden und saubern weg nicht gienge / sie nicht eben hiedurch zu gleichen schlammigen und krummen weg sich verleiten lassen / sondern sie unterscheiden an ihrem Fürgänger / was Christo / und was fleisch und blut hierbei zukomme. Jener unflätige meß-Pfaffe / der auch ein unflätig leben führete / gab seinen Kirchkindern diese lehre / in dem er mit dem heiligthum mitten im fahrwege durch dick und dinne im dorff einher gieng / seine gemeine aber an deinen häusern den saubern weg suchte; sie solten dergleichen auch thun bei

seiner lehre / an seine sitten dürfften sie sich nicht kehren. Allein wehe dem / der solches weiß / und doch nicht besser in acht nimt ! hatt die kuh oder zige noch so viel gute milch (der lehre) von sich gegeben / stösset aber hernach (durch ein ärgerlich laster /) auff einmahl solch melckfaß um / was lohn hatt sie zugewarten ? Weswegen denn so wohl Hirten als Schafe ohn unterlaß an Christi wort gedencken sollen: Folge mir (nicht der welt / nicht deinem eignen fleisch und blute / nicht der vernunfft / sondern) mir nach ! Gehets aber bei solcher Nachfolge etwas hart und schwer zu / die Welt machts uns sauer / wenn Philippus dem Nathanael wohlmeinend zuredet / so wird er halb unbesonnen oder verdächtig in seinen reden gehalten; wie dem allen / deßwegen unterlässet er sein amt nicht / sondern fährt vielmehr wohlmeinend fort: tom / und sihe es. Verdräslich ist es / wenn durch das veränderte wetter / auch die seiten an der laute / geige / und instrumenten verstimmet werden / welche man mit mühe wider in einander stimmen muß: also auch / wenn ein Pfarr / ein Superintendens sonderlich / die übel durcheinander heulenden affecten derer ihm anvertrauten soll wider zurecht bringen. Dennoch sol keiner die hände gantz und gar abziehen. Lanfrancus, ein sehr gelehrter und tugendhaffter mann / der ein Abt zu Cadom gewesen / ließ sich durch des damahligen Pabsts Alexandri II. und Königs in Engelland Wilhelmi zureden / so weit bewegen / daß er das Ertzbistum in Engelland annahm; allein da er eine zeitlang demselben fürgestanden / giengs ihm / wie einem / der sich auff das meer begeben / aber hernach / wegen zustossender seekranckheit / nicht abläßet / biß man ihn wider zu lande bringet / und daselbs aussetzt. Denn auch er begehrte mit allem ernst beim Pabst / daß er ihn wolte wider loß machen; wie solches nach der länge beim Baronio A. 1070. n. 17. seqq. zulesen. Allein wer einmahl dem HErrn Jesu nachzufolgen sich erkläret / verharret hiebei auch billich in aller gedult / und ist in der krafft Christi / so bei den schwachen mächtig ist / (2. Corinth. 12 / 9.) getrost / der HErr werde von ihm die hand nicht abziehen. Dannenhero / wo er nur kan / bemühet er sich / andere zum waren Christenthum mit herzuzuringen; eben wie hier der Philippus that bei dem Nathanael. Er

läst

läst mit willen nicht die geringste gelegenheit vorbei / wo er nur kan iemand nebenst sich erbauen. Bei essen / trincken / spazirengehen / bei erndten / säen / weinlesen / ꝛc: nimt er / nach dem exempel des HErrn Jesu / gelegenheit erbauliche reden zu führen / durch dienliche gleichnisse gut nachsinnen zuerwecken / vor schaden zuwarnen / oder wo sonst der Geist des HErren ihme anreitzung giebet. Und eben solches rühret her aus der ungefärbten freude über dem gefundenen gute: wir haben dē funden / von welchen Moses ꝛc: Er freuet sich über diesē gefundenen Seelenschatze / mehr / als über aller welt gütern; Matth. 13, 44. Ps. 119, 16. Sein εὕρημα gehet viel stärcker / als des Archimedis, (beim Vitruvio l. 9. cap. 3.) drumb macht es ihn auch desto eiferiger und ämsiger / daß ihn keine Unlust des alten Adams leicht müde machet. Hiebei krigt er von tage zu tage geübtere sinne zum unterscheide des guten und bösen; Ebr. 5/14. In dem er so wohl gegen andere / als gegen sich selbs / des Philippi wort brauchet: kom / und sihe es / so geschichts / daß erfahrung gedult bringet; Rom. 5/ 4. da lernet er ie mehr und mehr des Satans täcke / der welt untreu / des eignen fleisches trotz und zagen (Jerem. 17/ 9.) zu seinem vortheil erkennen. Wil es an ein furchtsames zappeln gehen / geräth Philippus in geistliche versuchung / (woher nehmen wir brod? Joh. 6/ 5:) da heist es: kom (zu Jesu) und sihe es / wie er andere mahl alles wohl gemacht / und herrlich hinaus gefähret habe: Werden ihme knoten fürgeleget / die er nicht eben flugs auflösen kan / so spricht er: kom (zu Jesu / denn wir Mosis und der Propheten nachricht funden haben /) und sihe es. Laß dich einen kurtzen verzug nicht irre machen über dem hingehen; wirstu in einfalt dem HErren deine ohren / augen und dein hertze dargeben / so wird dir solcher zweiffel bald verschwinden. Wil dirs schwer werden / etwas angewöhnte böse wider abzugewöhnen / so mache nur in Gottes namen den anfang / sihe auff Mosis und der Propheten anleitung / achte ein saures windlein nicht / sondern kom nur / und sihe es; was gilts in kurtzen wirstu in Christi krafft obsigen / und also dein fleisch creutzigen samt den lüsten und begirden: Gal. 5/ 24. kömt ein harter Creutzes-puf / dies und jenes wird dir entzogen / diese und jene unlust

mustu einfressen / kom du nur / und sihe es / was unsere trübsal / die zeitlich und leicht ist / für eine ewige und über alle maas wichtige Herrligkeit würcke / uns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsichtbare / (2. Corinth. 4/ 17.) was gilts / dein Hertz wird ruhe finden / ja du wirst durch solch öffters Kommen und Sehen so geübet werden / daß du andern creutzbrüdern und schwestern recht hertzlich wirst zusprechen können / da du sonst als ein unerfahrner / ihnen unteutsch würdest gewesen sein : 1. Corinth. 14/ 11.

Schlüßlich / wenn hier der HErr Jesus dem neuen discipul Philippo noch ziemliche fehler übersihet / als daß er Jesum für einen Sohn Josephs und für ein stadkind zu Nazareth hält / da doch in der that beides sich anders verhielte / so gibt uns solches bei unserer menschlichen schwachheit / da wir alle mannigfaltig fehlen / einen annehmlichen trost. Es bleibet doch unser wissen stückwerck / 1. Corinth. 13/ 9: und um solcher abtritte willen / da wir nicht iederzeit die warheit und gerechtigkeit treffen / wie wir solten / wirfft uns gleichwohl der HErr nicht alsobald weg. Er kennet / was für ein gemächt wir sind / er dencket dran / daß wir staub sind : Ps. 103/ 14. Ach wie viel hat Er seinen Aposteln / zeit gefährteren predigamts / übersehen ! wie viel überließ er biß zur ankunfft des andern Trösters ! Solte er deñ nicht noch mit uns schwachen können gedult haben ? nur daß auch in unsern geiste kein falsch sei : Ps. 32/ 2. Irret sich gleich Philippus ziemlich / bei abspeisung der zuhörer / Joh. 6/ 5. dennoch wuste der gütige Jesus schon wohl / was er thun wolte / und thats auch. Sehen wir gleich nicht / woher man brot in der wüsten nehmen solle ? wo die Kräffte / dieses und jenes zu verrichten / auszutauren / zum guten ende zu bringen / wollen herkommen / ach last uns nur thun was der HErr befihlet ; kom / und sihe es / du wirst wunder erfahren / wie wohl noch diese stunde sei allen / die auff Ihn trauen : Ps. 2/ 12. Will es hier und da an unterhalt fehlen / o wer weis / wo ein redlicher Obadja wird herkommen / der die Propheten kinder versorgen wird : 1. Reg. 18/ 4. Will es an Patronen mangeln / und es heisset : Woher nehmen wir brod ? O wie leicht kan Gott einen erwecken / der unser wort redet / auf

den

den wir nimmermehr gedacht hetten / weniger denselben hierum angesprochen haben. Wird es uns bei unserm amte schwer / und wegen der unbeweglichen boßheit der zuhörer meinen wir / wir arbeiten vergeblich / und bringen unsere kräffte unnützlich und umsonst zu / (Jesa. 49/ 4:) ach lieber bruder / laß du Gott walten / und thu das deine; wer weis wo die 7000. knie stecken / die sich für Baal nicht gebeuget haben; ob sie gleich der erleuchtete Prophet Elias selbs nicht weis: 1. Reg. 19/ 10. 18. Und gesetzt/der mohr wird umsonst gewaschen/ seine rabenhaut will nicht rein noch anders werden / (Jerem. 13/ 23:) wendestu nur solch dein baden und deine arbeit auf eines ehrlichen mannes / ja auff Gottes eigenen befehl an / so soll dennoch das baderlohn nicht aussen bleiben. Kom / und sihe es / lieber mensch/ wiewol dorte sei allen / die Christo nachgefolget haben; was gilts / aller zweiffel und ungemach wird dir leicht verschwinden. Gott regiere uns allesamt durch seinen H. Geist / daß wir / ein ieder vermöge seines beruffs an seinem ort / dem HErrn Jesu redlich nachfolgen/auch ämsig des HErren ehre und reich zuerweitern bemühet sein; so werden wir auch dort in jenem reich dem Lamme folgen/ wo es hingehet/ (Apoc. 14/ 5.) und bei dem HErren sein allwege! (1. Thess. 4/ 17.)

Amen/das ist es werde wahr /
Stärck unsern glauben immerdar/
Auff daß wir ja nicht zweifeln dran/
Was wir hiemit gebethen han:
Auff dein wort in dem namen dein /
So sprechen wir das Amen fein.

Folget die Handlung für dem Altar.

HEutiger tag Philippi ist allen denen / so solchen namen führen / nachdeutscher art zureden / ein Anbinde tag. Bei keinem aber trifft solches mehr zu / als bei dem hiezugegen stehenden Herrn L. PAULO PHILIPPO Röbern / welcher am heutigen tage an diese liebe Freibergische Gemeine dermassen fest gebunden wird / daß er solches bandes wohl nicht wird looß werden / so lang er lebet. Auff dem Concilio zu Trident behaubtete ein Franciscaner / Johan Ramirez / am 20. Febr. A. 1563. mit grossen ernst ; zwischen einem bischoffe und seiner kirchen sei ein solch festes band / als immermehr zwischen einem ehmanne und seinem weibe ; keines könne vom andern geschieden werden / ohne wo es Gott thue ; (vide Petri Svavis hist. C. T. p. 607.) Au wollen wir solch disputat nicht eben hieher zihen ; gleich wohl bleibt es dabei / ein alzufestes band ist es / womit unser neuer Herr Superintendens gebunden wird ; zimlich schwer ist auch die bürde / so ihm auf seine schultern anitzo wird aufgebunden. Vom Pabst Cœlestino V. erzehlet Rainoldus (in der continuation Baronij A. 1294. §. 17. seqq.) daß derselbe nicht ehe ruhen können / biß er solcher aufgebundenen bürde des Römischen Bistums sich widerum entschüttet / und einen andern an seine statt bekommen / in dem er sonderlich vorher des einsiedlerischen lebens gewohnt gewesen. Von Gregorio Nazianzeno ist bekand (aus seinem leben f. m. 11.) wie willig derselbe sich seiner Bischoffswürde begeben / als sonderlich seinetwegen unter den Confratribus streit erwachsen wolte ; da er deñ sich selbs / als einen andern Jonam ins meer zu werffen darbothe / nur daß er wider still werden möchte. Allein ob es gleich mit solchen Anbinden noch so hart beschaffen / dennoch wenn der beruf zu dergleichen amte richtig / so ist es gewiß sehr mißlich / solchen / ohne hochdringende ursach / auszuschlagen. Es soll der Seel. Herr D. POLYC. Leiser / Churfl. Oberhofprediger observiret haben / daß wenn man einen rechtmäßigen beruff / etwa aus fleischlichen absehen / ausgeschlagen / solche leute entweder für ausgang des jahrs verstorben / oder ihre gute gaben verlohren / oder in einen harten fall gerathen sein. Es blei-

bleibet dabei; weme der HErr ruffet / folge mir nach / der bezeuget sich billich als einen willigen und ämsigen Philippum.

Und eben dessen hatt sich erinnert unser allhie stehende Herr L. Röber / welcher heutigen tag an diese Löbliche Alte haubtbergstad Freiberg / so man wohl eine von den friedsamen und treuen städten / ja auch eine mutter in Israel / wie dort die stadt Abel 2. Sam. 20/18. nennen kan / Christlichen kirchengebrauch nach / gebunden / und also der gesamten Priesterschaft hiesiger diœces fürgestellet wird. Unnötig aber ist / mit vielen worten seine rhümliche ankunfft herauszustreichen. War es dem Bischoff Polycrati eine sonderliche ehre / daß er in seiner freundschafft der 8. war / so solch heilig amt bediente; (beim Niceph. l. 4. c. 37.) war es denen beiden tapffern leuten / dem Gregorio Theologo und Cæsario eine sonderbare ehre / daß ihr Vater ein bischof war gewesen / nemlich vorgedachter Gregorius Nazianzenus, der allem ansehen nach zeit werenden heiligen amts seinen ältern sohn gezeuget / in dem er mehr jahr bei des HErren Tische auffgewartet / als der sohn sein natürlich leben damahl gefähret; (vide Calixt. de conju. cleric. p. 296.) sind unter dem Römischen Päbsten selbst etliche Priesterssöhne gewesen / als der Pabst Silverius des Hormisdæ Bischoffs zu Rom / (beim Baron. A. 536. n. 120.) welcher auch die märterkrone erlanget; ingleichen der Pabst Deus dedit, ein sohn Stephani, eines subdiaconi, A. 614: und Hadrianus II. ein sohn des Bischoffs Talari, A. 867. so hatt gewißlich unser Herr L. Paulus Philippus sich gleichfals hierüber sonderlich zuerfreuen / daß er durch einen tapfferen und wohlverdienten Theologum Herrn Paulum Röberum, der H. Schrifft berümten Doct. Profess. P. der kirchen zu Wittenberg Pastorem, des Churkreisses general-Superint. und des Consistorij Assessorem, (meinen fürnehmen Præceptorem in gedachter Academie / deme ich in der grube gewißlich viel annoch zu dancken / und manches gute von ihm gelernet habe /) wie auch durch eines wohlberümten Theologi Herrn D. Philippi Hahns / weiland Pastoris zu Magdeburg / Frau Tochter / (derer kräffte im hohen alter annoch der Höheste in gnaden stärcken wolle!) als unsers Herrn Licentiati Frau Mutter / sein natürliches le-

ben erlanget hat. Und eben dieß ist gewiß nicht eine geringe ehre / wenn ein Superintendens wiederum einen Sohn als Superintendenten hinter sich verlässet: wie ich denn itzt dergleichen investitur zum andern mahl nach Gottes gnädigen willen / verrichte / da ich vorher des Seel. Superintendenten zu Leibzig / Herrn D. Christiani Langens auch numehr Seel. Sohne / Herrn D. Samuel Langen / auf gleiche art das hohe Amt aufbürden und ihn anweisen müssen. Von diesen vornehmen ältern ist unser Herr Licent. A. 1632. d. 22. Julii zu Wittenberg / als unsern itzigen Zion / zur welt gebohren / auch hernach zu allem guten mit grosser sorgfalt aufferzogen worden / biß man ihn hernach in das berümte herrliche Gymnasium zu Gera gebracht / und er von dannen weiter zu dem studiis academicis, so wohl zu Leibzig als Wittenberg / mit rhum gelangen können. Seine daselbs gehaltene specimina nach der länge hier anzuführen / ist unnötig: gnug / daß er es / durch seines Gottes segen / so weit gebracht / daß er A. 1658. zum Pfarramt nacher Ortrand für tüchtig erkant und befödert worden; Deme er auch biß ins 5. jahr mit allen treuen fürgestanden / biß er anhero gen Freiberg nach S. Jacob. A. 1662. als Pastor bestellet worden. Indem er nun eben bey dieser Gemeine / seiner von Gott verliehenen gaben und geführten wandels wegen / dermassen bekand und beliebet worden / daß E. E. Rath dieses orts / als das erledigte Superintendenten ambt wiederum neulichst zuersetzen gewesen / einhelliges und beständiges absehen auff seine Person geführet / er selbs auch bei der Löbl. Theologischen Facultät zu Wittenberg ein öffentliches zeugnüs seiner Theologischen wissenschafft / nemlich die Licentiaturam, jüngsthin erlanget / hierauff die gewöhnliche predigt in der Schloßkirche für unserer Gnädigsten Churfl. Herrschafft abgeleget / und dem erfolgten Colloqvio beigewohnet / ist es so weit / nach der gnädigen fügung Gottes / ausgeschlagen / daß Churfl. Durchl. gnädigst verwilliget / Ihme Hr. L. Röbern / solche Inspection über das hiesige ministerium und gesamte diœces in namen Gottes auffzutragen; wie solches E. E. mit mehrern aus der Gnädigsten Confirmation wird zuvernehmen haben.

Hier-

Hierauff ward selbige von Herr M. Michael Mauckischen Amts-Predigern zu S. Nicol: von wort zu wort abgelesen/wie hernach folget:

VOn GOTTES Gnaden / wir JOHANN GEORG der Andere/Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalch und Churfürst / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober und Nieder Lausitz / Burggraf zu Magdeburg / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / Thun kund jedermänniglich / nach dem unsere liebe Getreue / der Rath zu Freyberg/mit unsern gnädigsten vorwissen und einwilligung an des verstorbenen Superintendenten/D. SEBASTIAN Gottfried Starckens stat / den würdigen und hochgelehrten / unsern lieben andächtigen und getreuen / PAULUM PHILIPPUM ROBERUM, der Heil. Schrifft Licentiatum, bißherigen Pfarrern zu St. Jacob daselbst / zum Pfarrer und Superintenden vociret und beruffen / und uns unterthänigst ersuchet / Ihn darzu gnädigst confirmiren und bestätigen zulassen/daß wir solchem ihrem unterthänigsten suchen gnädigst stat gegeben / und gedachten L. Paul Philipp Röbern / welcher in unserm Ober Consistorio für tüchtig darzu erkant worden/ zu Ihren Seelsorger und Pfarrern / auch zu einen Superintenden der andern einverleibten Pfarren gnädigst confirmiret

und bestätiget haben / Thun das auch hiermit / und in Krafft dieses Brieffes / und befehlen darauf den Wohlgebohrnen / Würdigen und Hochgelahrten / unsern lieben andächtigen und getreuen verordneten Præsident und Räthen unsers Obern Consistorii zu Dreßden / daß Sie an unsre stat und von unsert wegen durch ihres Mittels abgeordnete Personen erwehnten L. PAUL-PHILIPP Röbern / inhalts der Anno 1580. publicirten Kirchen-Ordnung / auch wie sonsten bräuchlich / der Kirchen und Gemeine zu Freyberg zu einen Pfarrer und Superintendenten an- und einweisen / Ihme auch gebührlich untersagen / daß Er nicht allein in solchen seinem Pfarr und Superintendenten Ambt das allein seligmachende Wort Gottes / wie dasselbe in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften gegründet / und in der ersten Augspurgischen Anno 1530. Keiser Carl dem V. übergebenen ungeänderten Confession und deren Apologiâ wiederholet / auch in den Schrifften Lutheri, so wohl dem Christl. Concordien Buch / verfasset / erkläret / und wieder allerley Corruptelen verwahret ist / der Gemeine daselbst treulich fürtrage / die hochwürdigen Sacramenta nach der Einsetzung Christi reiche und austheile / darzu mit Christl. Leben und Wandel seiner anbefohlenen Gemeine fürgehe / sondern auch fleißig auffsehen und auffmercken habe / daß derselben zu wieder / in der Ihme anbefohlenen Superintendentz / von denen darein gehörigen Pfarrern und Seelsorgern (welche denn von gedachten

unsern

unsern hierzu verordneten Commissarien an Ihn sollen gewiesen werden) keine andere irrige / oder ärgerliche Lehre eingeführet / noch getrieben / und über das die Leute nebem dem Seelsorger zu Christl. Leben und Wandel von Ihme gereitzet und gebracht werden / Gebiethen auch hierauff dem Ministerio, Rath und gemeinen Bürgerschafft zu Freyberg / sampt allen dieser Superintendentz einverleibten Pastorn / Kirchen- und Schuldienern / daß sie berührten L. Paul Philipp Röbern / für Ihren Pfarr und Superintendenten ehren / halten / und Ihm / so lange Er in diesem seinem anbefohlenen Pfarr- und Superintendenten Ambte seyn wird / gedachter Rath seine gebührliche Besoldung und Einkommen zu rechter Zeit entrichten sollen. Daran geschicht unsere zuverläßige Meynung. Uhrkündlich haben wir diese Confirmation mit unsern Chur Secret bekräfftiget / und eigenen Händen unterschrieben / So geschehen und gegeben zu Dreßden am 6. Sept. Anno 1671.

Johann Georg Churfürst.

Locus Sigilli.

ALs dieser Churfürstlichen gnädigsten Bestätigung vernehmet Ihr selbs gar leichtlich / mein werther Hr. Licentiate, was für sorge und rechenschafft Euch von nu an auff euren schultern liegen wird. Zum Wächter werdet Ihr gesetzet nicht nur über alle Seelen / jung und alt / in dieser Stad Freiberg / sondern auch über alle eure Hn. Confratres und Mitarbeiter am Wort / in dieser gesamten und sehr weitläufftigen Inspection, über alle Schul- und Kirchendiener; Euch wird hiermit übergeben die sorgsame auffsicht über alle Kirchen / Predigtstühle / Taufsteine / Beichtstüle / Altare / und auf jede daselbst fürfallende verrichtungen; über alle Kirchenkästen / geistliche stifftungen / Lazarethe / Hospitalien und dergleichen. Nicht nur solt ihr / für euer Person / das göttliche Wort rein und unverfälscht / nach inhalt Prophetischer und Apostolischer Schrifften und wie solches in der Augspur. Confession und andern symbolischen Büchern wiederholet ist / predigen / sondern / daß es auch von andern euch untergebenen gleichmäßig ohne allen zusatz und irrthum geprediget werde / gebührende acht haben. Alle fürfallende schwere fälle sollet ihr an gehörigen ort / nemlich in das Churfl. Ober-Consistorium, an welches Ihr gewiesen werdet / ungesäumt und treulich berichten / die Hn. Pastores und Schulbedienten mit guten bescheid und unterricht iederzeit versehen / in Ehesachen nichts verabsäumen / im gebet für die hohe Landes Herrschaft / wie auch diese Stadt Obrigkeit und gantze gemeine / Euch täglich für dem riß stellen / aus affecten niemand durch die finger sehen / ausser dem / was euers Vaters ist / Euch niemahls finden lassen / sondern mit einem worte / als einen Treuen Haushalter der göttlichen geheimnüsse / Euch allenthalben in lehren / leben / beten / sorgen und bestellen / erweisen.

Was E. E. Rath / als Patrono dieser Kirchen / vermöge der Gnädigsten Confirmation zukomme / wird hoffentlich von Ihnen selbst besten vermögen nach / beobachtet werden. Ihrem neuen Hn. Superintendenten / wie Sie ihm bißher wohl gewogen gewesen / werden sie billich auch in künfftige mit allen schuldigen respect begegnen / nach vorfallender gelegenheit die Hand willig bieten / wieder böse leute gerne schützen / mit gehörigen unterhalt / wie biß anhero rühmlich geschehen / das gesamte

mini-

Ministerium und Schulbediente versorgen / und also das werck des HErren noch ferner fruchtbarlich befödern helffen.

Schlüßlich wende ich mich zu Euch / ihr meine lieben Mitbrüder in Christo / zu denen so wohl im Stad- als Land ministerio befindlichen Seelsorgern und Kirchendienern; wie auch zu denen / so mit der lieben Jugend / so wohl in / als ausser der Stad / ihre arbeit zu treiben haben. Hier stehet der Mann / welcher von Churfl. Durchl. Euch allen und jeden ietzo zum Ephoro dargestellet / und Ihr an Ihn verwiesen werdet. Als Amasis zum Königlichen thron in Egypten erhoben ward / und ihrer viel / so vorher mit ihm familiar gelebet / fast mit gebührenden ehren anstehen wolten / brauchte er diese invention. Ein gülden becken / daß sonst fast zu unflätigen sachen war gebraucht worden / und allen hofbedienten bekand war / ließ er umschmeltzen / und ein bilde ihres götzens draus machen: da deñ kein eintziger mehr bedencken trug / solchem neuen bilde göttliche reverentz zu erweisen. Dieses zog er hernach auff sich / daß ob er gleich hiebevor in ihren augen gering gewesen / dennoch sei er numehr etwas anders worden / dahero ihm Königliche ehre von iederman gegeben werden müsse: welches auch hierauff gar williglich erfolget: (v. Beierl theat. lit. H. f. 117.) Vielleicht möchten auch solche fleischliche gedancken bei einem und andern hiesiges orts auffsteigen wollen / welche alters / erfahrenheit und wissenschafft halben / künfftig könten bei sich anstehen / und sich der gebührenden reverentz entbrechen. Allein Herr L. Röber stehet numehr da / von Gottes und Ihrer Churfl. Durchl. wegen / nicht als euer alter voriger bekanter / sondern als Euer aller Ephorus. Er stehet ietzo und ins künfftige / ambtshalben da / als ein Sohn des Höhesten; Ps. 82 / 9. David hette auch von Saul sagen können / er sei eben des zeuges / als dieser: Saul sei hinter den eseln so wohl / als er hinter den schafen hergegangen: aber nein / das ließ ihm David nicht in sinn kommen / sondern iederzeit hielte er ihn (ob er schon noch dazu Schwiegervater war /) für einen Gesalbten des Herren / dem aller respect und unterthänigkeit gebühre: 1. Samuel 24 / 7. 26 / 9. Und also heissets auch hier: seid unterthan aller menschlichen ord-

nung/ um des HErren willen: 1. Pet. 2/ 13. So seid nun aus noth unterthan / nicht allein um der straffe willen/ sondern auch um des gewissens willen: Rom. 13/ 5. So wohl / als keine weltliche obrigkeit ist / ohne von Gott/ und wer sich wider die obrigkeit setzet/ der widerstrebet Gottes ordnung; v. 1. eben so wohl heist es auch von der geistlichen Kirchenobrigkeit / daß dieselbige von Gott sei. Es hatt der HErr Jesus gesetzet etliche zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des amts; Eph. 4/ 11. Wohin auch des Bernhardi reden in obangezogenen sermon gehöret: redde reverentiam prælato & obedientiam, qvarum altera cordis, altera corporis est: Nec n. sufficit exteriùs obtemperare majorib. nostris, nisi ex intimo cordis affectu sublimiter sentiamus de iis. Qvare etsi tam manifestè innotuerit indigna prælati alicujus vita, ut nihil omninò dissimulationis, nihil excusationis admittat, propter eum tamen, à qvo est omnis potestas, ipsum, qvem modò talem novimus, excelsum reputare debemus, non præsentibus personæ meritis, sed ordinatione divinæ & dignitati ipsius officii deferentes. Und fast eben dieses ist es auch/ was anitzo / nach abgelegter gratulation E. E. Raths / mit gegebenen handschlag die gesamten Herrn Kirch- und Schulbedienten dem neuen Hrn. Superint. angeloben werdē/ nemlich Reverentiam und obseqvium. Da hingegen der Hr. Superintendens gegen Sie hinwiederum ein Väterliches hertz samt aller hieraus fliessender treue / wilfährigkeit und sorgfalt zutragen sich iederzeit befleissen wird. Dafern nu Er / mein Vielgel. Herr L. Röber/ solch obbeniemtes Amt im namen Gottes/ angeführter massen/ auf sich zunehmen annoch erbötig/ wird Er solches mit seinem deutlichen Jawort bekräfftigen:

Als dies geschehen/ wurden/ nach inhalt hiesiger Lande kirchenordnung / die gewöhnlichen Gebeth über Ihn gesprochen / die Churfl. Confirmation Ihm übergeben / und zugleich göttlicher beistand / segen und Leben im namen Jesu angewüntschet; absonderlich / daß er

ebenmäßigen rhum bei dieser Lieben Gemeine und männiglich erhalten möge / welchen der erste Superintend. hier zu Freiberg / M. Nicolaus Hausmann Seel. hinterlassen ; nemlich daß wegen seines exemplarischen eingezogenen lebens und gottseligkeit halben er vom Herrn Luthero Seel. gar hochgehalten / Vir sanctus genennet / mit diesem zeugnüs / (qvod nos docemus, ille vivit,) offentlich gerühmet / auch nach seinem tode gar hertzlich und mit vielen thränen von Ihm und andern betrauret worden; daß Gott die frommen wegnehme / und hernach die spreu verbrennen werde / &c: vid. Luth. tischreden c. 42. f. m. 531. item D. Molleri Chronic. Freib. II. p. 228. Mit dem kirchensegen über den neuen Herrn Superint. ward beschlossen / und erfolgeten hierauff die glückwüntschungen und handgelöbnüssen.

O HErr hilff / und laß alles wohl gelingen! Amen.

Celsissimis Auspiciis

Serenissimi ac Potentissimi Principis ac DOMINI DOMINI

JOHANNIS GEORGII II.

Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis, Sacri Romani Imperii Archimareschalli & Electoris, Thuringiæ Landgravii, Marchionis Misniæ & utriusq; Lusatiæ, Burggravii Magdeburgensis, Comitis de Marca & Ravensberg, Domini in Ravenstein.

Ejusdem Serenitatis

â

Consiliis Ecclesiasticis, Confessionibus sacris, & Concionibus Aulicis primariis,

VIRO

Summè Reverendo, Prænobili & Magnifico

DN. D. MARTINO GEIERO,

Theologo famigeratissimo & de Ecclesia CHRISTI longè meritissimo,

Investituram,

Admodum Reverendi, Clarissimi & Excellentissimi

DN. PAULI PHILIPPI RÖBERI, SS.

Theolog. Licentiati dignissimi, Pastoris & Superintendentis Freibergensium vigilantissimi,

Calendis Maji, ipso Philippi-Jacobi die,

A. O. R. M. DC. LXXII,

Feliciter peragente,

Actum hunc solennem,

Salutat faustumqve esse jubet

RÖBERIANA GRATIA.

VAna ſuos jactet variantem Roma per Orbem
Purpureas mitras & pallia ſacra, Tiaras
Et qvi Sceptrigerum nunc impetrantur honores
Votis, invicto Durii non munere dicam.
Exemplum ſupra ſimules te, caute, modeſtum,
Atqve recuſantem decus ac inſignia Patris
Cardinei, nemo, credas modo, Gravina, credit,
Purpura nam longè tibi gratior atqve cucullus,
Regales & opes præ paupertate placebant.
Eſt honor & noſtro clero diverſus & ordo,
Aſt diverſimodè nos diſpenſamus honores,
Non prece nec pretio, ſed qvem tùm vita probavit,
TùmMores, Doctrina, Genusqve, ac enthea Virtus.
Nam Superintendens illuſtri munere gaudet.
Eſt honor eximius, multum ſed onuſtus ab omni
Parte, modô Laico cum Judice maxima res eſt,
Et modò cum Clero lis decernenda refracto
Ac agitanda ſimul. Sed talibus omnibus unus
Sufficiens noſter RÖBERUS itemqve probatus.
Muſarum primo Parnaſſus lacte puellum
Lactavit, patrius juvenem qvoqve Gera refecit
Mulſo: perfecit ſed nectare Lipſia tandem
Te, RÖBERE, virum, tibi Dædalus atqve Magiſter,
Per labyrinthæum veſtigia cæca profundum
Felici rexit Sapientia cœlica filo
GEIERI Lux & Pliſſini Stella Sionis
Fulgida. Nunc Nathan divino miſſus ab ore
Aulæ Saxonicæ, qvi turpia crimina ſacro
Fulmine Thesbitæ contundit, Flumine Svadæ
Divinæ plenus Daniel, cui roſtra Leonum
Nil nocuiſſe qveunt. Hujus tu Rore rigatus
Imbutusqve favo lætans Helicona petebas
Leucoreum, meriti reparata brabeia laboris.

Poſt Ortrantenſis tibi pulpita ſacra patebant
Suggeſtus. Verùm Dotes majora potentes
Promeruére tuæ. Patriæ qvas Gratia Patris
Eſt amplexa Jovis mox & tibi ſacra JACOBI
(Qvale tibi nomen manet alta mente repoſtum)
Commiſit, tanto RÖBERUS munere dextrè
Functus ſvaviloqvæ totum cum plebe Senatum
Gratia devicit lingvæ, pietasqve probata
Et candor niveus, miranda modeſtia Patris
Traxit in exemplum multos, moresqve reduxit
Corruptos, talis tandem ſententia voto
Unanimi dictata Patrum: Caput eſto Sacrorum
Noſtrûm RÖBERUS divino Robore pollens.
Annuit Elector, juſſit rata Vota Senatus,
Sic Superintendens. Plaudit Freiberga, Salutis
Redditus eſt urbi Doctor, Paſtorqve fidelis,
Antiſtes Clero, templiqve, Scholæqve columna.
Jam ſedes repleta vacans tùm nomine, tum re,
Robuſto Robur virtus pietasqve modeſto
Succedit. Naſum qvid ringis Zoile? Vultum
Cur torqves? & cur rictu perverſa retrudis?
Robuſtus qvæſo, qvid, dic à Robore differt?
Talis ab hoc dictus, namqve eſt mage nobile Robur
Hinc, qvo Robuſtus, parili nunc Robur honore
Gaudet, mutatum nihil eſt in munere, Dos &
Una manet nusqvam mutilata, reciſa, reducta.
Plenius hæc præſens Inveſtitura docebit,
Summo Miſniacum qvam diſponente ſubibit
Numine GEIERUS? Nunc tende, attendito ſurſum
Tu Superintendens & templum, pulpita & aras
Cedas. Exurgas Patrum venerabilis Ordo
Cum Populo te, Clere, tuas huc vertito mentes,
Ternos, Ambroſium, Paulum, Chryſoſtomon Ore,

Binos MARTINOS audis & cernis in uno
MARTINO. Tu mellifluam modò ſuſcipe vocem
Urbs, qvæ fida Duci, conſtans, pia, ſplendida Dives.
RÖBERI circumvallatur Robore Munus,
Accedit gravitas, ſupplentur cætera qvævis.
Aſtripotens etenim cœleſti Præſul ab axe
Per Seraphina ſuum ſanctâ te voce ſalutat
Suprintendentem. Tantum comprendite verbum
Auribus & lingvis & condite mentibus imis,
O Auditores & Cleri tota Corona.
Plaudite de Cœlo Seraphin, Cherubinqve Throniqve
Virtutes Domini, Princeps & ſacra Poteſtas,
Uno vos ſinglos Jovæ compello miniſtros
Nomine. Tuqve Thronis æqvalis, ſanctus & ordo
Myſtarum reſponſa Choro, pia jubila redde.
Conclamate Viri, Pueri, Juvenesqve Senesqve
Spargite nunc Violas, Narciſſos, , Lilia, Myrtos
Purpureasqve Roſas, & multo flore Coronam.
Nectite RÖBERO, dein talia ſolvite vota:
Vivat diffundens PAULI ſacra dogmata PAULUS
Pectora convertat cordisqve metalla PHILIPPUS.
Crimina pervincat turpantia ROBORE ſancti
Flaminis, invictum ſint ipſi vulnera Chriſti
ROBUR, qvo Mundum ſuperabit, Dæmona, Mortem,
Et tandem ſerò conſcendat Victor Olympum.

Ψυχοβότειρα τῦ Ἀχερόντος Σωτηρία μετὰ Σῦ!

Παύσατο, Πιερίηθεν ἔχουσι ὑπέρτατα Φαίδρῦ
Αἰθέρος ἐνδόξοις χερσὶν διαδήματα Μῦσαι,
Τυνήσανθα κλέος μακάρων τὸν Ποιμένα λαῦ
Λήμμασι Σωκρατικοῖς δοκιμαζόμενον ἔνθεον ἄνδρα,
Ὃν μὲν ἄναξ ὑψιβρεμέτης πολυδαίδαλον ἄτυ
Σήμερον εἰς χρῆσιν τῷ μυσικοκνήμιδι δῶκεν.

Φῶς ἐν Φωτὶ Θεοῦ, κῦδος πανυπερτατον ἐσλῇ
Ιδμοσύνῃ Θεόπαιδος ἀεὶ, ΦΙΛΕ ΠΑΥΛΕ ΦΙΛΙΠΠΕ,
Λουθήρου θεράπων μοι χαῖρε σεβάσματα χριστοῦ
Ιφι φύλαξον, ἐν οὐρανίῳ θεόπομπον ὁμίλῳ
Πράγμα σέβων πραπίδεσσι τεῇς πιστῇσι μενοινῇς
Πρᾶγος θευολόγων βαθυποίκιλον ἀιὲν ἄεξε.
Ὄμμασι παπταίνων καθαροῖς Φίλα θαύματα, ΠΑΤΡΟΣ
Σύμβολα κηρύξεις τῷ λαῷ Παμμεδέοντος.
Ρώμην οὐρανίης διδαχῆς μὲν θαυματοεργὸν,
Ως ἔρδεις Φανερῶς, κατέχεις κατὰ ῥήματα Πάυλου
Βήματα τεύχοντος λαῷ πρὸς ὄλυμπον, Ιησοῦ
Ημετέροιο κλέος λεύσσοντα, βλέποντά τε δόξαν
Ρεκτῆρος λογίων διαθήκης πάμπαν ἀμώμου.
Ομβὴν οὐρανόπαιδος ἄκουσον ἐλευθεροπύργου
Σεμνολογοῦσα νόον Πάυλου ἐκκλησία πιστοῦ
Ευσεβίης γὰρ ἕκητι πανίδρεος ὄμμα προνοίης
Πάυλον Ρωβῆρον, τὸν Επίσκοπον ὑψιμέλαθρον
Ιδμοσύνη σοφίης ἐκάλεσσεν ἐς ἀγλαόδενδρον
Σπουδάων δεῖπνον, τὸ γερουσία ποικιλόδοξος
Κοσμήσουσα Φέρει τιμὰς τῷ Παυλο-Φιλίππῳ
Ορθὰ Φίλοις ἀστοῖσι διδάγματα κάρτα διδόντι.
Ποῦ ναίεις τιμὴ καθαροῖο δότειρα βίοιο
Ολβιόμοιρα καλῶς; ἐμὲ ψυχοβότειρα κάλεσσε
Σωτῆρος θεράπαινα Φίλου πρὸς χάρμα Φιλίππου,
Δηλώσασα τι τοῦτο; Φίλη μοι Φθέγξεαι, ἁγνοῦ
Ιχνεύων ἁγίου πρὸς κάλλημα δώματα Πάυλου
Δαιμονίως διδαχῆς βουληφόρον ἔμμεναι ἄιγλης
Αστροδίαιτον ἄγαν στεργούσης κοίρανον, ὅσγε
Καρπαλίμως δωρεῖ ΜΕΓΑΛΑΝΔΡΩ παυλο-Φιλίππω
Τῷγε κλέος καινῆς Διαθήκης ἠδὲ παλαιῆς
Ὡραίως Φανέρωσε βίοιο δότειρα κατ' αἶσαν
Ρηϊδίως ὡς ᾗ θεοκέρδιος ἔνθα ΔΙΔΑΚΤΩΡ.

Ευτυ-

Ευτυχίης πέλεται ὡς μὲν ῥοδοδάκτυλος ἠὼς
Λαμπὰς ἀεὶ Φωτιζόσης πολύφωτον ὄλυμπον
Ενδόξως ἀγαθῶν: ὕτω ῥοδοδάκτυλος ἀϛὴς
Τψίϛοιο θεὸς παῦλος Ρωβήρος ὁ Ατλας
Θευολόγων ὀνομαϛὸς ἔΦυ, Φαέθων τε γεγύντων
Ευχολὰς ἁγίας πεμπόντων ἀντὶ κακὸρχων
Ρεζόντων, ὦ Φεῦ! σωτήριον. Ἔρχεο, σῶτερ
Ὅπλα τεᾶς ϛρατιᾶς πολεμήια κάρτα πορίζων,
Παύλω, ὃιο χάρις μακάρων ἐνὶ γύναϛι κεῖται.
Ὑμνῶμεν, χάριτες τὸν ναὸν Ιησοῦ ἔχουϛαι,
Ραβδοῦχοι σεμνῆς Φυλακῆς κήρυκες, ἄριϛοι
Γείτονες ὃν Φωνεῖτε ϛαΦῶς ἀλαλάξατε πάντες
Ὄχλοι ξὺν θεραπόντεϛιν θεόπαιδος, Ιησοῦς
Σώϛῃ σῶμα, νόον, ψυχήν. ὑγίαινε, ΔΙΔΑΚΤΩΡ!

M. Christoph. Jüngerus, Illustris Scholæ
ad Albim Collega olim, nunc Emeritus.

Licentiatus PAULUS PHILIPPUS RŐOBERUS, Superattendens.

Καϛ' ἀναγ.

VIrtus hic perpes patrissans nidet: Laus benê vult populo.

Ἐξήγ.

Hic Virtus perpes nidet benè adusqve *patrissans*:
Laus benè vult populo: Laus pia namqve valet.

Herr PAULUS PHILIPS Röber/

Licentiat und wohlverordneter Superintendens in Freybergk/

Durch Buchstaben-Wechsel:

WJe in probierten Gold der Rubin und Sapphier/
So funcket/ spielet nur/ Er Lehrer uns allhier.

Georgius Michaël Pezoldus, Pastor in Balentz.

G JESUS

JESUS!

GOtt / Churfürst / habet Danck! Er laß den Theuren Sachsen /
In Land- und KirchenRuh / noch tausendfältig wachsen!
Und du auch habe danck / du hoher Lehrer Du /
Den Leipzig hatt gezeugt / dem Dreßden höret zu /
Mit stiller Wunderung. Wie auch Ihr unsre Weisen /
Die unser Freyer-Bergk / als Väter / pflegt zu preisen /
Habt eurer Sorgen danck! Der Starcke dieser Stad / 1.
Der Sie mit seiner Lust bißher erfüllet hatt /
Lag ausgestärckt und tod. Man sahe Thränen fliessen /
Und umb desselben Sarg nicht sparsamlich vergiessen.
Der Tempel stund betrübt. Aärons Stuel war geleert /
Die Folge wurde so / und wider so gekehrt.
Der Höchste trat ins Spiel / und ließ das Looß so fallen /
Wie es der HERR beliebt. Man hört' dich frölich schallen /
Du liebes Vaterland! Ein ieder prieß den Rath /
Daß man diß heilig' Ambt / auf einer frischen That /
2 Herrn Röbern zugedacht. (Wer wolte dieses wandeln' /
Darunter Gottes Hand gar mercklich pflag zu handeln?)
Es ward auch Wittenbergk durch solches Werck / ergötzt /
So Ihn auch williglich auf eine Banck gesetzt /
Die seiner Würde ziemt. So hats auch gut geheissen /
Der OberRauten Held Chur Sachsen Lands / und Meissen /
Den Jova schützen woll! der Tag war anbestimmt /
Davon der SilberStad das Hertz / von Freuden / glimmt /
Ich mein' das erste Licht und schönste in dem Meyen /
Da man / mein Zion / dich sah' überflüßig freuen;
Du wust / daß dir numehr vor deinen dunckeln Schein

1. D. Sebast. Gottfried Starcke / Pastor & Superintendens p. m.

2. L. Paulus Philippus Röberus, Pastor & Superintendens, Starckii Successor.

Ein ander helles Licht würd' angezündet seyn.
Es liegt ein hohes Hauß nicht weit von unser Frauen/
Darinnen unser Haupt der Kirchen noch zu schauen/
Da war die Sammelung. Mein Röber trat herfür/
Begräst' die Priesterschafft nicht weniger mit Zier/
Als Ernsthafftigkeit. Chur Sachsens hoher Priester/
Ward von uns abgeholt nach Ordnung und Register/
Die Zeit/und Würde hieß. Das Werck war Seegens-voll/
Wie jener Käyser sprach/daß es geriethe wohl/
Der Himel ließ darzu fein sanfft und fruchtbar regnen/
Und deutete damit auf ein erwüntzschtes seegnen.
Die Freude war nicht schlecht. Wir stunden vor dem Hauß'/
Allwo der heilge Chor geleitet wurde aus.
(Ihr werdet ingesamt mir hochgeneigt verzeihen/
In fall ich was versch' in dem zusammen reihen/
Ich thue/was der Werß und Mögligkeit verstatt/
Der endlich alle Schuld auff sich zunehmen hatt.)
Herr Röber ließ sich sehn zu Folge dieser Feyer/
Ihm trat zur rechten Hand der Weltberühmte Geyer/
Die Lincke ward geräumt dem frommen Kileman / a.
Dem Oberhaupt des Raths. Nechst diesem fand sich an
Der Treue Hilliger/b. dem dieser Platz gehörte/
Und Schönleb' c gleiches Ambts / darumb man Sie beehrte.
Herr Prager/d und mit Ihm der Teutsch-gesinte Greuß/e
Die folgten alsobald auf anbestimte Weiß'.
Auf dessen Spure gieng der tapfere Schönleben/f
Dem zum Gesellen ward Herr Lindner g zugegeben/
Der wohlbeliebte Mann Herr Hofman h folgte drauf/
Nechst welchen auch mein Klem i stracks ward geruffen auf.
Als diese nur vorbey / hat Dich die Ordnung troffen
Du netter Graupitz k du/an dessen erster Stuffen

a. Herr Samuel Kilman / regir. Bürgermeister.
b. Herr Johann Paul Hilliger/ Bürgermeister.
c. Herr Caspar Ludwig Schönlebe/ Bürgermeister.
d. Hr. Christian Samuel Prager / des Raths /
e. Herr Michaël Greuß Cämmerer.
f. Hr. Friedrich Schönlebe/ Churfl. S. Zehndner/ und des Raths.
g. Herr Jacob Lindner/ Cämerer.
h. Herr Bartholomæus Hofman / des Raths.

i. Herr Samuel Klemm/des Raths/und Steur Einnehmer.
k. Herr Jeremias Graupitz Stadt-Schreiber.

Herr Cronberg/l und bey ihm Herr Wagner m ward erblickt/
Des Richterlichen Stands/darein sie Gott geschickt.
Hierauf erschien Herr Braun/n der Fleiß der Bergwercks Sachen/
Mit dem Herr Hilliger o Befährtschafft muste machen/
Der Künstler im Metall. Der Kern der Kauffmanschafft/
Herr Richter/p und der ihm zu gleich wurd angeschafft
Der liebe Oehmichen. q Herr Graun/r der Rechts Gelehrte/
Der inne Wolckenstein/s und mit ihm gleich geehrte/
Herr Gabriel Schönlebe/t den ich zu dieser Zeit
Vor einen Meister halt' in Haußmans-Wirthligkeit.
Herr Albert u fand sich auch/ und gleich mit Ihm Herr Mehder/W
Der für den Zehnden und Recels führt seine Feder.
Nach welchen ingesamt Herr Schellenberger x kam'/
Mit dem ein Edler Rath also die Endschafft nahm.
Hiernechst seyd billig Ihr zuförderst vorzuschätzen/
Ihr Lehrer/meiner Stad/ die Ihr euch einzusetzen
Bemengt/mit jenen/dürfft. Ich stell' Euch wie ihr geht/
Und wie Ihr nun/durch Gott/recht Standgebührlich steht.
Herr Schirmer 3. in dem Dom/den unsre Schule liebet/
Vor ausgestandnen Fleiß/und dem das nechste giebet
Das Alter/und das Ambt/der graue Schleiffentag/ 4

Den

1. Herr Johan Ludwig Cronberger/ Stad-Richter und Vorsteher des Geistl. Einkomens.
m. Herr Georgius Wagner/ Stad Richter/ und Vorsteher des Geistl. Einkomens.
n. Hr. Gottfried Braun/ Churfl. Sächs. Hütten-Schreiber/ und Ertzkauff Verweser.
o. Herr Gabriel Hillger/ des Raths.
p. Herr Georgius Richter/ des Raths.
q. Hr. Gottfried Oehmichen/ des Raths.

r. Herr Wolffgang Friedrich Graun/ des Raths.
s. Herr Gottfried Wolckenstein/ des Raths.
t. Herr Gabriel Schönlebe/ des Raths.
u. Herr Martin Albert/ des Raths.
W. Herr Melchior Mehder/ Churfl. S. Zehnden und Recels-Schreiber/und des Raths.
x. Herr Daniel Schellenberger/ des Raths.
3. M. Michël Schirmer/ Archi-Diaconus.
4. M. Gabriel Schleiffentag/ Protomysta ad D. Petri, & Ministerii Senior.

Den ieder unter uns statt Vaters ehren mag.
Und du/mein Mauckisch du/5. du tieffgesinnter Lehrer/
Den unser Niclas ehrt. Herr Striebel seiner Hörer
Erwüntschte Wonn' und Lust. Zu dem sich billig findt/
Herr Lindner/7. von Natur/was nette Sachen sind/
Zulernen ausserkiest. Auch du/mein werther Gerber/8.
Der du mit Eyfer steurst der Sünd' und dem Verderber/
Du stehst auch billig hier. Nichts minder du/mein Freund/
In dem/Herr Weller/9. längst des Vaters Soñe scheint.
Auch du/mein Wallpurger/10. den Gott anitzt betrübet/
Wiewohl er ihn dennoch auf seinen SiechBett' liebet/
Nechst dem Herr Müller 11. folgt/und bey ihm schauet an
Der an der Seiten geht/den wackren Kileman. 12.
Hierauf so setz ich Euch/die ihr zu aller Tugend/
In unser Schulen/zieht die anvertraute Jugend/
Darunter diese Zeit das Alpha Beyer α. ist/
Der wohlbelesne Man. Und der das seine list
Mit aller Treu und Fleiß/Herr Grafe/β Mit Regierer/
Und du/mein Errelman/γ. du wohlgeschickter Führer/
Zur Kunst und Wissenschafft. Wie auch/mein Frölich δ. du/
Dem unser Kirchen-Volck mit Andacht höret zu/
Wenn er die Stim̃ erhebt. Nach welchen Träiner ε. gehet/
Der mit Herr Herolden ζ. der Jugend wohl fürstehet/
Wie auch Herr Benisch η. thut. Biß aus dem Staube sie
Der allerhöchste führt/für ihre saure Müh.

5. M. Michael Mauckisch/Ecclesiastes Primarius, ad D. Nicolai.
6 M. Mauritius Striebel/Pastor ad D. Jacobi.
7. Elias Lindner/Ecclesiastes Cathedralis.
8. M. Immanuel Gerber/Concionator matutinus ad D. Petri.
9. M. Georgius Paulus Weller/von Molßdorff/Concionator matutinus ad D. Nicolai.
10. M. Ambrosius Wallpurger/Diaconus ad D. Jacobi.

 Allein

11. M. Tobias Müller/Concionator Vespertinus ad D. Petri.
12. Samuel Kilman/Pastor ad D. D. Joh. & Bartholomæi.
α. M. Andreas Beyer/Gymnasij Rector.
β. M. Johannes Grafe/ConRector.
γ. Johannes Erlman/Tertius.
δ. Christophorus Frölich/Cantor & Collega IV.
ε. Georgius Thräiner/Baccal. I.
ζ. Georgius Herold/Baccal. II.
η. Daniel Benisch/Succentor.

Allein' ich irre mich. Ich muß euch erst benamen
Ihr meine MitBräder/ die Ihr gesamt zukennen
An Stand' und Würde seyd/ Ihr Landes-Priesterschafft/
Die Ihr mit Ruhm bißher/ durch Gottes Geist/ und Krafft
Das Himmelreich vermehrt. Verzeiht mir unterdessen.
Ein ieder sey geehrt / nach dem er ist gesessen.
Ich setz euch auf diß Blatt/ nach dem ein ieder Kreyß
In seiner Folge Euch bißher zu zehlen weiß.
Herr Löschern 13. stell' ich erst/ der mir am nechsten sitzet.
Herr Conrad 14. welcher auch mit gleichen Eyfer blitzet.
Herr Schultze 15. den so liebt/ der liebe Biberstein/
Herr Schönland 16. welcher zeigt zu Reinßberg seinen Schein
Und du zu Dietmansdorf Herr Benewitz 17. beliebet/
Wie auch der Mohorn itzt in frommer Andacht übet/
Herr Schönert 18. still' und from. Darauf in Hertzogs Walt
Mein Linse 19. treulich rufft/ daß Gottes wort erschallt.
Herr Sperling 20. läst sich auch zu Nieder-Schöne hören/
Herr Müller 21. Neuendorff zu Gott sucht zubekehren/
Herr Peschel 22. leget an zu Nieder-Bobritzsch Fleiß/
Zur Ober-Boberitzsch Herr Spieß 23. auf gleiche weiß.
Der wohlverdiente Kühn 24. zur Colmnitz thut dergleichen/
Dem mein Herr Viehweger 25. zu Dorfhayn nicht wird weichen. (than/
Wie auch in Pretzschendorf Herr Bartzsch 26. wohl hat ge-
Biß daß ihm neulich Gott geruffen Himmel an.
Was soll ich dieses nicht von Herr Gotthelff Freytagen/ 27.
Daß er das seine thut/ mit gleichen Fuge sagen?

Nichts

13. Joh. Martinus Löscher/ Pastor in Conradsdorff.
14. Paulus Conradi Pastor in Krummen Hennersdorf.
15. Joh. Georgius Schultze/ Pastor in Biberstein.
16. Samuel Schönland/ Pastor in Reinßberg.
17. M. Georgius Benewitz / Pastor in Dietmansdorf.
18. Gottfried Schönert/ Pastor in Mohorn.
19. Tobias Linse Pastor in Hertzogswalda.
20. M. Christophorus Sperling/ Pastor in Niederschönau.

21. Georgius Muller/ Pastor in Neuendorff.
22. Fabianus Peschel/ Pastor in Nieder Boberitzsch.
23. Johannes Georgius Spieß/ Pastor in Ober Boberitzsch.
24. M. Georgius Kühn/ Pastor in Collmnitz.
25. Jacob Viehweger/ Pastor in Dorffhain.
26. M. Christophorus Bartzsch/ Pastor in Pretzschendorf.
27. Gotthelff Freytag/ Pastor in Burckardsdorf.

Nichts minder folget nach in seinem Dietersbach / 28.
Mein Conrad allezeit bey grosser Sorge wach.
Was auf den Frauenstein Herr Süsse 29. hat erwiesen /
Das ist vor langer Zeit gerühmet und gepriesen.
Wie Wallrich 30. nachgefolgt / das zeuget seine Stad /
Darinnen er bißher sehr viel erbauet hat.
Es muß Kleinhartmansdorf Pistoriusen 31. hören /
Und wegen Frömmigkeit den frommen Frommelt 32. ehren /
Das kleine Hennersdorff. So ist HOMILIUS 33.
Den Hermansdörffern lieb. Ihm folget auf dem Fuß /
Der alte Lehman 34 nach mit seinen Substituten 35.
Den er zu Nassau hatt. Es führt zu allen guten
Mein Wagner 36. Claußnitz an. Zu Kemerswald' Herr Jahn / 27.
Und zu Neuhausen auch der stille Hoffeman. 38.
Herr Wolff 39. der steuret auch mit aller Macht den Wölffen /
Die nach den Seelen stehn. Dem auch getrost zu helffen
Zu Sayda Sander 40. pflegt / so viel ihm möglich ist.
So hatt der liebe Gott auch Crusen 41. ausgerüst /
Daß er die Seelen Schaar zu Pfafferoda weidet /
Und ihnen allen Weg zu sündigen abschneidet.
Zu Ober Neu Schönberg da lehret Gottes Wort /
Mein altbekanter Freund / Herr Thümmig 42. fort und fort.
So leitet treulich auch zum Gnaden-Abendmahle
Herr Thräiner 43. iederzeit in seinem Dörrenthale /
Darein

28. Joachimus Conradi, Pastor in Dietersbach.
29. M. Jacob Süße / Pastor in Frauenstein / & Adjunctus.
30. M. Jeremias Wallrich / Diaconus in Frauenstein
31. Georgius Pistorius, Pastor in Kleinhartmansdorf.
32. Michaël Frommelt / Pastor in Kleinhennersdorf.
33. Stephanus Homilius, Pastor in Hermsdorff.
34. Valentinus Lehman Pastor in Nassau.
35 Abraham Homilius, Pastor Substitutus.

36. M. Joh. Caspar Wagner Pastor in Claußnitz.
37. Christianus Jahn / Pastor in Kemmerswalde.
38. Joh. Hofman Pastor zu Neuhausen.
39 M. Joh Adam Wolff / Pastor zu Sayda.
40 David Sander Diaconus ibidem.
41. M. Paulus Crusius, Pastor in Pfaff Roda.
42. Nicolaus Thümmig / Pastor in Ober Neu Schönberg.
43. Samuel Thräiner / Pastor in Dörrenthal.

44. Bernhardus Kühn/Past. zu Voigtsdorff.
45. M. David Altwein/ Pastor in Zethau.
46. M. Adam Georgius Cademan/ Pastor in Dorff-Chemnitz.
47. Gabriel Claußnitzer/ Pastor in Helbisdorf.
48. Christianus Peschel/ Pastor in Lichtenbergk.
49. Georgius Irrwisch/ Pastor in Weissenborn.
50. Andreas Richter Pastor in Bertholsdorf.
51. M. Bartholomæus Wildfeuer/ Pastor in Brand &

Darein ihn Gott gesetzt. Wie auch in Voigtsdorff thut
Herr Kühn/44 bey seinem Ambt/getrost und wohlgemuth/
Wie einem Priester ziemt. Die himmelische Stäthe
Die weist Herr Altwein 45. an den Gläubigen zur Zethe.
Es bläst zu Dorff-Chemnitz der frische Cademan/ 49.
Wie GOtt uns alle heist/die Wort-Posaune an.
In Helbißdorffe hirt Herr Claußnitzer 47. der Seelen/
Weist/ wie man böses soll verwerffen/guts erwehlen.
Herr Peschel 48. ist das Licht in seinem Lichtenbergk/
Und lehret/ wie man zeigt den Glauben durch die Werck'.
Damit kein Irrwisch nicht der Lehre wen verführet/
So wird zum Weissenborn von Irrwisch 49. wohl regieret
Das ausserwehlte Volck. Die gantze Zuversicht
Die hatt zu Bertholßdorf Herr Richter 80. nur gericht
Auf seinen lieben Gott/ der letzt' in diesem Creiße/
Der erst und ober ist. Nun folgt/ mit gleichen Fleisse/
Der ander Circul nach. Hier hatt den ersten Platz
Wildfeuer 51. billiglich/der Gottes Wort/den Schatz
Der Seelen/fleißig treibt. Ihm hilfft in diesem Wercke/
Mein vielgeliebter Starck/ 52. mit gleicher Krafft und Stärcke.
So wehrt dem Teuffel auch zur Langen Aue/Strahl/53.
Und weist die seinigen zum blauen Himmels-Saal.
Herr Fuchs 54. der feyert nicht zu Gränitz wohl zu pflantzen/
Und zu Großhartmansdorff Herr Feller 55. zu verschantzen/

Was

Erbsdorff/nec non Adjunctus.
52. M. Sebastianus Tobias Starcke/Diaconus ibidem.
53. M. Martinus Strahl/ Pastor in Langenau.
54. Georgius Fuchs/ Pastor in Gränitz.
55. Christophorus Feller/Pastor in Großhartmansdorff.

Was Gottes Weinberg ist. Zur MittelSayda wacht/
Für sein vertrautes Volck / Herr Böhme / 56. Tag und Nacht/
Zu Forchheim krellt Herr Crell 57. die sicheren Gewissen/
Und heilt sie wiederum/so bald sie sind zurissen.
Herr Rümmler 58 stehet auch gewaltig für den Riß/
Und wehrt zu Löppersdorff der Sünden Schlangen Biß.
Herr Tiefftrunck 59. hatt hierbey die allernechste Stelle/
Weil er Großwaltersdorff zur Ewgen Lebens-Qvelle/
Gantz wohlbedächtig führt. Herr Reinhold 60. zeigt das Gold/
Der reinen Gottesfurcht / der Jesus selbst ist hold.
Herr Pezold 61. hält sich auch als ein geschäfftger Engel/
Und stellt dem Volcke für die angebornen Mängel/
Die er in Galentz merckt. Und/wie in Oederan
Herr Homil. 62. allen Ernst und Eyfer wendet dran/
Daß er den Himmel mehrt: Also hatts ebner massen
Sein neben Engel 63. ihm recht sauer werden lassen/
Drümb lohnt GOTT seinen Fleiß. Ihm spüret in Franckenstein/
Mit wahrer Andacht nach Herr Vogt/ 64. der Tugendschein.
Herr Ehrenberger 65. auch/ein altes Haupt von Ehren/
Und du / Mein Schirmer 66. auch/ recht wohlgeschickt zu lehren/
Was Jova uns befiehlt. Herr Ulich 67. wohl bedenckt/
Daß er dem Hänichen / von Gott/gleich als geschenckt/

Und

56. Johañes Böhme/Pastor in MittelSayda.
57. M. Jacob Crell/Pastor in Forchheim.
58. Christophorus Rümler/ Pastor in Löppersdorf.
59. Christianus Tiefftrunck/ Past. in Großwaltersdorf.
60. M Gottfried Samuel Reinhold/ Pastor in Eppendorf.
61. Georgius Michaël Pezold/ Pastor in Galentz.
62 M. Hieronymus Homilius, Pastor in Oederan/ & Adjunctus.

Was

63. M. Mauritius Engel/ Diaconus ibidem.
64. M Samuel Vogt / Pastor in Franckenstein.
65. Caspar Ehrenberger / Pastor in Bockendorf.
67. Augustus Schirmer / Pastor in Pappendorff.
67. M. Donatus Ulich/ Pastor in Hänichen.

Und zugesendet sey. Herr Riedel 68. baut auff Erden/
Was ihm im Himmel einst wird wohl belohnet werden.
Was thut Herr Klippel 69. nicht in seinem Ringethal/
Er scheuet keinen nicht/ er straffet allzumahl.
Herr Winckler 70. stellt sich so / daß nach dem Exemplare /
Ein iedes Seelen-Kind sich erbarlich gebahre.
Herr Pöhlman 71. zeigt den Steg / wie man kan in den Pol /
Und Himmel kommen ein/ da uns ist ewig wohl.
Wie werth hält Roßwein doch den wohlgeschickten Knauten? 72.
Den es ja billig schätzt/ als seinen lieb- und trauten.
Und ihren VINOLD 73. auch/ den Spracherfahrnen Mann /
Der das empfangne Wort mit Ernste sagen kan.
Herr Schencke 74. schenckt es nicht / wo etwas zu gedencken /
Was seine Hörer kan zu allen guten lencken/
Die Gleißberg in sich hatt. Herr Teucher 75. pflantzt und teucht/
Damit das Hertzland wird zu Marbach wohl befeucht.
So weiß ein iederman wie biß hieher/ in Nossen/
Der fromme Wietzschel 76. hatt so ernst und unverdrossen
Sein Ambt gerichtet aus. Dem kleinen Siebenlehn/
Das wegen Feuers-Noth kaum wieder lernet stehn /
Ist lieb Herr Prießnitzer 77. Matthelius 78. darneben/
Dem ersten hat vorlängst das Alter Ruhm gegeben/

Den

68. Georgius Riedel/ Pastor in Hänichen.
69. Georgius Klippel/ Pastor in Ringethal.
70. Tobias Winckler/ Pastor in Greiffendorff.
71. Johann Michael Pöhlman/ Pastor in Etzdorff.
72. M. Johann Knaut / Pastor in Roßwein.
73. Andreas Vinoldus, Dianus ibidem.
74. Augustus Schencke/ Pastor in Gleißberg.

75. M. Georgius Teucher/ Pastor in Marbach.
76. M. Gottfried Wietzschel/ Pastor in Nossen & Adjunctus.
77. Joh. Prießnitzer / Pastor in Siebenlehn.
78. Balthasar Matthesius, Pastor Substitutus ibidem.

Den Zweyten hebt sein Fleiß. Daß Obergrüne grünt/
Das schreib' ich diesem zu/daß Buchner 79. sich verdient/
Von langen Jahren her. Daß / Schirm / dir nicht geht übel/
Wie list und bethst du doch / Mein Kriebel 80. in der Bibel!
Der Zentner/ Stein / und Pfund / das Quentgen und das Loth/
Das steht / zu Hennersdorff / Herr Lohd / 81. allein auff Gott.
Herr Fidler 82. fidelt wohl / und stimmet seine Geige /
Nach Gottes Harmonie/damit er ihm erzeige/
Was seinen Seelen gut. Und du / der du mir bist
Ein nechstverwandter Freund/in dem Herr Wagner 83. ist/
Wie ich mirs längst geschätzt/des Vaters Bild und Wagen/
Der auch dem Höhesten viel Seelen zu halff tragen/
Stehst nechstens neben mir. Ich der ich dieser Zeit
Mein liebes Tuttendorff / 84. so viel mir GOTT verleiht /
Dem Himmel anbefehl'. Allein was will ich machen?
Wo bin ich hingeschweifft mit diesen meinen Sachen?
Wie ist mir denn geschehn? Jedoch ich finde mich.
Mein Vorsatz war auff dem. Als alles ordentlich /
Bey der Investitur, war angestellet worden /
Und diese Priesterschafft in ihrem heilgen Orden/
Das Ober-Haupt begleit biß in den schönen Dom /
Der zwar bey weiten nicht dir gleicht / du stoltzes Rom /
Da aber Gottes Wort man unverfälscht hört schallen/
Da ist die gantze Stadt mit Andacht zugefallen/
Zu hören dessen Mund / der / durch die Lieblichkeit
Der Rede / Meister spielt/ bey allen / diese Zeit.

79. Johann Buchner/ Pastor in Obergrüne.
80. Johann Kriebel/ Pastor in Großschirme.
81. Johannes Lohdius Pastor in Langen Hennersdorf.
82. Joh. Fidler / Pastor in klein Waltersdorf.
83. Augustus Wagner/ Pastor in Oberschönau.
84. Samuel Hänicker/ Pastor in Tuttendorf.

Wie war uns doch so wohl / als wir zu seinen Füssen/
Die Predigt/ als den Thau/vom Himmel sahen fliessen.
Mich dünckt /ich höre noch/ das Ausserlesne thun/
Was durch den Druck geschenckt / nun stets bey mir wird ruhn.
Allein ich eyl' an Schluß. Die Rede ward geendet/
Der Obre vorgestellt. Das Hertz zu GOTT gewendet /
Umb lauter Wohlergehn. Ich wüntzsche noch darbey/
Daß dieses gantze Werck dem HErren heilig sey !
GOTT/ der von Alters her ihm seine Kirch' erhalten /
Der wolle ferner weit noch gnädig ob uns walten:
Und da gleich diese Zeit Pabst / Türck' und Teuffel brälle/
Sey JESU / JESU sey doch unser Sonn und Schild !
Erhalte ferner weit / durch deine Krafft und Stärcke /
Das Chur- und Sachsen-Hauß / zerstöre doch die Wercke /
Die Satan spinnet an/daß dieser arge Gifft
Nur unsre Raute nicht und Ihre Zweige trifft !
Erwecke kräfftiglich des heilgen Geistes Feuer /
Zur Ehre deines Worts/in dem so Theuren Geyer /
Und Trutz der Kirchen-Feind/und die zu wieder seyn /
Was dir/mein Vaterland/ Gott hatt geräumet ein.
Erhebe deinen Arm/beschütze Land und Städte /
Den lieben Freyen Bergk/die vorgesetzten Räthe;
Absonderlich gib auch Herr Röbern Muth und Krafft /
Daß dieser GOTTES-Mann noch grössern Nutzen schafft !
Auch die / so / neben Ihm / mit pflantzen und begiessen/

Der

Der Kirchen / und der Schul / ihr Ambt mittheilen müssen/

Bewahre/Jesu / du! die treue Bürgerschafft/
Das Bergkwerck / alles Feld/und was dem mehr anhafft/
Das seegne/Jesu / du. Die Priester auff dem Lande/
Die Schulbedienten auch/die Gott / nach ihrem Stande /
So weißlich ausgesetzt/regire / Jesu / du /
Und schaff' / Immanuel / doch unsern Gräntzen Ruh!
Sey/Jesu / Mauer selbst / sey Schirm/Spieß/Wehr und Waffen/
Wo Babst/ und Türcke will Gewalt und Unlust schaffen!
Laß / Jesu / doch nicht zu dem ungeheuren Thier /
Daß er dein Häuffelein in seinen Rachen fähr':
Fahr' ihme also mit/wie Seebs/und Orebs Fürsten /* *Ps. LXXXIII. v. 10. 12. seqq.
Die dir / O GOTT / so sehr nach deinen Häusern dürsten /
Thu ihm wie Sisera, wie Jabin / Midian /
Die deine Hand gar bald zu Kothe machen kan!
Hilff / daß wir in der Zeit/erkennen unsre Sünden /
Und / durch rechtschaffne Buß' / Vergebung mögen finden/
Für unsre schwere Schuld! Ist uns gesetzt die Pein/
So schone/Jesu/ doch der armen Kinderlein.
Denck an dein theures Wort/da du uns hast versprochen/
Wenn gleich die Hölle selbst/und ihre Pforten pochen/
Zu halten deine Kirch' / und die ihr zugethan/
Drämb hilff HERR Jesu / itzt/ da niemand helffen kan!
Für dieses grosse Werck/das du uns wirst erweisen/
Wird dich / Drey-Einger GOTT / die gantze Nachwelt preisen;

Es wird umb diese That dich loben alles Heer /
Was an dem Himmel ist / auf Erden und im Meer !

Dem HErrn / im Himmel /
und seinen Dienern / auff Erden /
zu ehren
schrieb solches /

SAMUEL Hänicker /
Pastor in Tuttendorf.

Luther. Tom. VII. Jen. c. 14. Johann. f. 73.

Die Apostel und Prediger sind eitel Röhren / dadurch Christus sein Evangelium vom Vater in uns führet und leitet.

WIr regen unsern Sinn anheut mit Andachts singen /
Wir sagen billich auch: Hilff HErr / laß wohl gelingen !
Laß deine Priester sich mit der Gerechtigkeit
Bekleiden / grosser GOTT gib deinen Heilgen Freudt !
Weil am Philippus Tag Herr Röber wird geziret /
Vons grossen Sachsen Rath und Nathan investiret /
So ruffen wir Glück zu: Die werthe Priester-Schaar

Ver-

Verspricht nun Observantz beym hohen Dom-Altar.

Es ist ein schöner Spott / wenn Söhne reich an Sinnen
Dem Vater ähnlich seyn/uñ gleichsam abgewiñen/
So bleibet keiner tod : Der Vater lebt im Sohn/
Schallt Fama völlig her durch Weissenberger Thon.
Ingleichen Starckens Geist hat süsse sich geleget
Durch Gott in Röbers Krafft / die mehr und mehr sich reget;
Viel Nahmen sind zwar sonst im Bibel-Buch gestifft /
Bischoffen/Predigern/es grünet ihre Schrifft:
Dißmahl so zielt mein Wunsch in Luthers werthe lehren/
Apostel/ Prediger sind eitel solche Röhren /
Dadurch das Heil in uns sein Evangelium
Vom Vater lieblich führt/ und liebt sein Eigenthum.
Wir alle seufftzen heut: Herr Röber röhre lange
Das Lebens-Wasser zu mit klar und vollem Gange!

Herr

Herr Röber sey die Röhr in seinem Bischoffs-
Ampt/
Biß dort den Nectar wir geniessen allesambt!

G. M. P. P. G.

E N D E.

Der (1) Beruffene/(2

Philippus

aus Johan. 1, 43. ad 46. fürg
als auff

Des Durchlauchtigsten Churfürs
und Burckgrafen zu Magde
gnädigsten befehl und veror

Der Wohl Ehrwürdige/ Gros
Hochgelehrte

Herr Paulus P
Röber/

Der H. Schrifft Licentiatus, und v
in Freiberg Pastor,

Zum Obersten Pfarr- und Superintende
am Tage Philippi, war der 1. Maij A. 16
brauch nach/ investirt und eingewie
von

Ihro Churfl. Durchl. Ober
Kirchen- und Ober Consist.

Martino Geiern
auff begehren zum Dr
befödert.

FREYBERG
Gedruckt und verlegt von Zachar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95454-p0065-4